Nummer 568. Abend-Ausgabe. Jahrgang 187.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustriertes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirtsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Bez.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Anschluß Nr. 185.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87. | Halle a. S., Mittwoch 4. Dezember 1895. | Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 5.

Deutsches Reich.

* Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird der **Bundesrath** sich nicht dafür aussprechen, daß dem Reichsgericht die **Entscheidung der Lippeschen Thronfolge** übertragen wird. Eine diesbezügliche vertrauliche Mittheilung ging gestern bereits nach Detmold ab. Da der Bundesrath in seiner Mehrheit von der Successionsberechtigung des Grafen Ernst von Lippe überzeugt ist, hat er erklärt, daß er auf Grund eines eventuell für den Grafen Ernst günstigen Gutachtens des Reichsjustizamtes seinerseits, falls der Graf die Regentschaft des Fürstenthums Lippe antreten sollte, dessen Bundesbevollmächtigten anerkennen würde.

* Bezüglich der **Gerüchte über den Rücktritt des Ministers von Köller** hat sich die Situation in keiner Weise geändert. Jeder spricht davon, eine Reihe von Blättern behandeln in langen Leitartikeln den Rücktritt als längst vollzogen, aber es geht in dieser neuesten Sensation wie in so vielen anderen Sachen: „Nichts bestimmtes weiß man nicht.“ Immerhin kann man sich bereits darauf einrichten einen Mann aus seiner Stellung scheiden zu sehen, der während der verhältnißmäßig nur kurzen Zeit seiner Ministerthätigkeit eine Rührigkeit und Thatkraft entwickelt hat, die aufs Angenehmste absticht gegen das Befolgen des bekannten Daaffe'schen Princips, welches in gewissen anderen Ministerhotels augenblicklich an der Tagesordnung zu sein scheint. Die „Kölnische Zeitung“ versichert, der Rücktritt Köllers bestätige sich und könne als zuverlässig betrachtet werden. Ueber den unmittelbaren Anlaß zu dem Rücktritt, der nach dem Empfang beim Kaiser erfolgte, verlautet Verschiedenes, doch tritt noch nichts als verbürgt hervor. Man spricht in erster Linie von zweifelsohne thatsächlich bestehenden Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister, sodann aber auch von seinem angeblich ohne vorheriges Anfragen beim Reichskanzler angeordneten Vorgehen gegen die Sozialisten. Daß Köller bei der Reichstagseröffnung noch in Minister-Uniform erschienen ist, beweise nur, daß sein Rücktritt noch nicht in aller Form erfolgt ist.“ Wir geben natürlich auch diese Mittheilungen nur als das, was sie sein können — als bloße Gerüchte wieder.

* Der dieser Tage verstorbene **Oberreichsanwalt Tessendorf** galt bekanntlich als einer der eifrigsten, schärfsten und schneidigsten Beamten der Justizverwaltung. In weiten Kreisen wurde er zum ersten Mal durch den Prozeß Arnim bekannt, wo er die Anklagebehörde mit der Strenge und Schärfe vertrat, die seitdem eine mit seinem Namen verknüpfte Vorstellung geblieben ist. Geboren 1831, war er 1856 in den Staatsdienst getreten und 1864 zum Staatsanwalt in Burg ernannt worden. Im Jahre 1867 wurde er Erster Staatsanwalt in Magdeburg, 1873 zu Berlin. Mit besonderer Strenge trat er in dieser Zeit gegen die Sozialdemokraten auf. Von 1879 bis 1885 war er Senatspräsident an den Oberlandesgerichten zu Königsberg und Naumburg, 1875 wurde er Präsident des Straffenats des Kammergerichts, der in Landesstrafsachen die letzte Instanz ist, das folgende Jahr brachte ihm die Ernennung zum Oberreichsanwalt. In seiner Thätigkeit hat er sich viele Feinde gemacht. Von den Gegnern seines eifrigen Vorgehens werden ihm daher zum Theil sehr gehässige Nachrufe gewidmet. Ohne Zweifel war Tessendorff ein Jurist von hoher Begabung.

* Der „Reichsanz.“ meldet amtlich: Der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr Freiherr **von den Brincken** ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich niederländischen Hofe ernannt worden.

* Der **Verband deutscher Kriegs-Veteranen,** Sitz Leipzig, hat beschlossen, ein Bittgesuch an den Kaiser und eine Eingabe an den Reichstag abzusenden dahingehend, das Invalidengesetz vom Jahre 1871 mit seinen Nachträgen, dem Vorschlage des Referenten der Petitionskommission für die Mittelkreditionen in der verflossenen Reichstagssession Graf Oriola gemäß, abzuändern unter Berücksichtigung folgender Punkte:

1. Jeder hülfsbedürftige, ganz oder gröstentheils erwerbsunfähige Veteran, welcher in der deutschen Armee, oder in einem jetzt zum deutschen Reiche gehörenden Staate, einen Feldzug mitgemacht hat, erhält je nach dem Grade seiner Erwerbsunfähigkeit, seines Alters und seiner Bedürftigkeit eine Beihülfe bis zum Betrage von 120 Mark pro anno, gleichviel ob die Erwerbsunfähigkeit im ursächlichen Zusammenhange mit einem Feldzuge steht oder nicht.
2. Wittwen von Veteranen, wenn auch erst nach dem Feldzuge die Ehe geschlossen wurde, erhalten, wenn die Hilfsbedürftigkeit erwiesen 72 Mark pro anno.
2. Diejenigen Invaliden, welche trotz Zivilversorgungsschein Anstellung nicht gefunden oder die innegehabte Stellung aufgegeben haben, können denselben gegen die in § 11 der Gesetzes-Novelle vom 4. April 1874 (bezw. vom 22. Mai 1893, Art. 7) festgesetzte Anstellungsentschädigung von 6 Mark monatlich zurückgegeben.
4. Die Militärversion soll nicht allein den Kommunalbeamten sondern auch den im Staatsdienst Angestellten, unbeschadet ihres Gehaltes oder eventuell neuerworbene Pension, belassen werden.
5. Veteranen, welche länger als 2 Jahre im Staats- oder Zivildienst diätarisch beschäftigt wurden, erhalten ein Recht auf definitive Anstellung gleich den Supernumerairen.
6. Veteranen, welche heute noch gesund sind, sollen, sofern sie das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten, sich gut geführt haben und für die betreffende Stellung qualificirt sind, berechtigt sein, gleich den Militäranwärtern im Civil- oder Staatsdienst angestellt zu werden.

In einer Denkschrift will der Verband nachweisen, daß die vorstehenden Wünsche voll berechtigt sind und das jetzige Pensionsgesetz Härten und Widersprüche enthalte, daß ferner die durch Novelle vom 22. März 1895 gesetzlich bewilligte Beihülfen von 120 Mark an 15000 völlig erwerbsunfähige Veteranen bei Weitem nicht ausreiche, um alle Noth zu steuern und schnelle Hülfe eintreten müsse, wenn nicht Tausende von Veteranen zu Grunde gehen sollen.

Ferner hält die Denkschrift die Einführung einer Wehrsteuer für geeignet die Mittel zu schaffen, welche durch die vorgenannten berechtigten Forderungen nothwendig werden.

* **Zum Fall von Kotze** wird seitens eines Berliner Lokalblattes noch mitgetheilt, daß das Ehrengericht, welches gegen Herrn v. Kotze in Rathenow zusammentrat, sich gar nicht mit der Frage zu befassen hatte, wer eigentlich der Autor der anonymen Briefe sei, deretwegen seiner Zeit das Verfahren eingeleitet wurde. Das Zieten-Husaren-Regiment hatte vielmehr auf Befehl des kommandirenden Generals des dritten Armeekorps, des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, lediglich über die Frage zu befinden, ob Herr v. Kotze sich korrekt benommen habe, als er Herrn v. Schrader nicht vor die Pistole forderte, sondern beim Staatsanwalt gegen ihn die Verfolgung wegen Verleumdung beantragte, welchem Ersuchen der Staatsanwalt Folge zu geben abgelehnt hat. Da diese Frage verneint wurde, mußte, wie bereits gemeldet, auf Entfernung aus dem Offizierstande erkannt werden.

* **Der Entwurf eines Innungsgesetzes,** welches die Zwangsorganisation für sämmtliche Gewerke einführt, liegt, wie aus sonst gut unterrichteten Handwerkskreisen verlautet, beim zuständigen Ministerium bereits fertig vor. Der Entwurf enthält u. A. die Bestimmung, daß zwei Innungen derselben Branche am gleichen Ort nicht nebeneinander bestehen dürfen, sondern sich vereinigen müssen.

* Das Graudenzer polnische Blatt Gazetta gradzjadzka meldet, der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Dr. **von Goßler,** habe eine Verfügung erlassen, nach welcher die Behörden sämmtliche **polnischen Volksvereine als politische Vereine** ansehen hätten. — Sehr richtig.

* Der „**Vorwärts**“ glaubt heute wieder einen **besonderen** Schlag gegen das **Reichs-Eisenbahnamt** zu führen. Das sozialistische Blatt veröffentlicht einen vertraulichen Erlaß und knüpft daran die Bemerkung, das Reichseisenbahnamt habe damit den Weg gefunden, um ein für alle Mal die Statistik für den Beweis auszunutzen, daß die Betriebssicherheit in Deutschland eine hervorragend große sei. Es handelt sich bei diesem Erlasse des Reichseisenbahnamts an den Minister Thielen aber keineswegs um Verfuchungen, sondern um neue Formulare, welche empfohlen werden, da kleinere Unfälle in den Monatsausweisen nicht erst aufgenommen wurden. Die sensationell aufgebauschte Publikation wird ja wohl auch ihre amtliche Richtigstellung erfahren.

Parlamentarisches

Die Deutsch-konservative Fraktion des Reichstages hat beschlossen, in der ersten Geschäftssitzung des Reichstages von Parteiwegen eine Erklärung über ihre Stellung zum Fall Hammerstein abgeben zu lassen.

Das offizielle **Fraktionsverzeichniß** ist im Reichstage erschienen. Erledigt sind fünf Mandate und zwar: 2. Minden, 1. Köln, 15. Württemberg, 14. Elsaß-Lothringen, 13. Elsaß-Lothringen. Die

---

Aus großen Tagen.

Zur 25jährigen Erinnerung.

105.

Die großen Schlachten um Orleans.

* * *

Aus Nr. 285 und den folgenden Nummern der „Halleschen Zeitung“, Jahrgang 1870:

Telegraphische Depeschen.

Offiziell.

Versailles, d. 4. Dezbr., 12 Uhr Nachts. Der Königin Augusta in Berlin. Nach zweitägiger Schlacht der II. und Mecklenburgischen Armee hat das Corps Manstein die Vorstadt St. Jean, den Bahnhof von Orleans heute Abend genommen. Die anderen Corps stehen bereit, morgen die Stadt zu nehmen. 30 Geschütze und über 1000 Gefangene. Verlust mäßig. Division Wrangel verlor am meisten. Hier heute Alles ruhig. Wilhelm.

Versailles, 4. Dezember, 10 Uhr Abends. Am 3. warfen die Kolonnen des General-Feldmarschalls Prinz Friedrich Karl den Feind über Chilleurs-aux-Bois und Cheuilly hinaus in der Richtung auf Orleans zurück. III. und IX. Armee-Korps nahmen dabei je ein Geschütz. Diesseitiger Verlust nicht bedeutend. v. Podbielski.

Versailles, 5. Dezember. Der Königin Augusta in Berlin. Orleans ist noch in dieser Nacht besetzt worden, also ohne Sturm. Gott sei Dank. Wilhelm.

Versailles, den 5. Dezbr. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl hat nach dreitägigen, stets siegreichen, vorschreitenden Kämpfen und nach Erstürmung des Bahnhofes und der Vorstädte von Orleans am Abend des 4. und in der Nacht zum 5. die Stadt Orleans besetzt. An 40 Geschütze und viele Tausend Gefangene befinden sich jetzt in unseren Händen. Der Feind wird unausgesetzt verfolgt. Diesseitige Verluste verhältnißmäßig. v. Podbielski.

Versailles, den 6. Dezember. Der Königin Augusta in Berlin. Bei Orleans sind über 10 000 Gefangene, 77 Geschütze und 4 Kanonenboote genommen worden. Treskow stürmte die Orte Gidy, Janvry, Pruvry, die fortifizirte Eisenbahn; war um Mitternacht in Orleans. Heute Manteuffel mit dem VIII. Corps Rouen besetzt. Wilhelm.

Vor der letzten Einnahme von Orleans.

(Von dem Vize-Feldwebel Werther [Sohn des verstorbenen Hallenser Kaufmanns Theodor Werther], im Ostfriesischen Infanterie-Regiment Nr. 78, X. Armee-Korps, Hannover.)

Cheuilly, d. 5. Dezember. Ich will heute versuchen Euch ein kurzes anschauliches Bild unserer Thätigkeit in den letzten 10 Tagen zu geben. Am 24. v. Mts. marschirte unsere 37. Brigade von Montargis ab; nach zwei Stunden machten wir Rendezvous, als wir in kleiner Entfernung vor uns lebhaftes Gewehrfeuer hörten. Das 91. Regiment, welches vor uns marschirte, war auf den Feind gestoßen, wie sich nachher ergab, auf die Tete eines Korps, das zur Verstärkung der Loire-Armee heranrückte. Es dauerte nicht lange, so waren wir drin. Der Feind hatte das Dorf Ladon besetzt, unsere Artillerie beschoß dasselbe, vier Bataillone griffen in der Front an, unser Füsilier-Bataillon umging die Franzosen in ihrer linken Flanke. Nach zwei Stunden waren die Franzosen geworfen, nachdem die 9. und 10. Komp. ein Gehöft, in dem sich die Franzosen hartnäckig vertheidigten, mit Hurrah genommen. Der Feind wurde noch ca. 2 Stunden durch einen großen Wald verfolgt, was uns noch manchen braven Mann kostete. Am selben Tage marschirten wir noch nach Beaune und von da nach La Lie, einem erbärmlichen Neste, wo wir nichts zu essen fanden und uns hundemüde aufs Lager streckten. Am 25. wurde der Ausmarsch erst Nachmittags befohlen; in der Dunkelheit marschirten wir noch 9 Kilom. auf schauerlichem Wege und auf Umwegen nach Gaumartin. Hier wieder erbärmliche Quartiere. Unser Hauptmann, ein höchst liebenswürdiger Herr, der Doktor, ein Vizefeldwebel und ich lagen in einer erbärmlich kleinen Stube. Das ganze Gehöft lag voll von Soldaten, so daß die Besitzer gezwungen waren, ihre kleinen Kinder auf unserer Stube zu bergen. So hatten wir des Nachts Klein-Kindergeschrei und am Tage wenig zu essen. In Gaumortin blieben wir den 26. und 27. November bei sehr schlechtem Wetter. In der Nacht vom 27. zum 28. kam der Befehl zum Wechseln der Quartiere, da in Erfahrung gebracht war, der Feind habe Montargis stark besetzt. Deshalb am 28. Ausmarsch. Bald hörten wir Gewehrfeuer. Wir marschirten sofort auf den Alarmplatz der Brigade, Bahnhof Beaune, der sofort zur Vertheidigung eingerichtet wurde. Das Gefecht spielte vorn, links und rechts. Gegen Mittag wurde unser Bataillon abgesandt, um die Jäger zu unterstützen, die in Lorcy und Corbeil gegen feindliche Uebermacht kämpften. Auf dem Marsche dahin wurden wir zurückgerufen, weil der Kampf in der Front lebhaft wurde. Dann gings rechts bei Beaune lustig los. Hier versuchte der Feind mit aller Macht durchzubrechen. Die 16er und 57er schlugen im Verein mit mehreren Batterien alle Angriffe, die mit der größten Bravour unternommen wurden, ab, unter den bedeutendsten Verlusten der Franzosen. Man fand am anderen Tage allein ca. 1500 todte Franzosen um Beaune liegen. 2 Kompagnien, die den Kirchhof vertheidigten, haben allein 700 getödtet, wie wir mögen erst verwundet sein. Gegen Abend wurde unser Bataillon nach Beaune zu geschickt, um die Verbindung der 38. und 37. Brigade aufrecht zu halten. Kaum waren wir aus dem Dorfe Marsilly debouchirt, als uns lebhaftes Gewehrfeuer empfing. Da kein Befehl gegeben war, vorzugehen, blieben wir ruhig liegen und erwiderten das feindliche Feuer, das sich bald von uns ablenkte, um sich Beaune zuzuwenden, auf welche Stadt noch in der Dunkelheit ein letzter Sturm versucht wurde. Auch dieser wurde abgeschlagen. Dann zogen wir nach Marsilly zurück, wo wir Vorposten aufstellten. Ich war Feldwachkommandant, doch wurden wir Nachts 11 Uhr vom 12. Regiment des 3. Corps, das gegen Abend noch zur rechten Zeit eingriff, abgelöst. Um 12 Uhr rückten wir nach Bahnhof Beaune ab, wo sich die Kompagnie auf einem Boden auf bloßer Erde schlafen legte und vortrefflich schlief. Den 29. verbrachten wir auf dem Bahnhofe, dinirten im Freien am Feuer. Gegen Abend zogen wir nach Lorcy ins Quartier, das die Franzosen wieder geräumt hatten. Um 30. früh plötzlicher Alarm. Man erwartete einen Angriff. Doch kam er nicht, statt dessen der Befehl zum Abmarsch. Man wollte mit der ganzen Division eine Rekognoszirung nach Montargis machen, hauptsächlich um die 40. Brigade, die wir vor Langres zurückgelassen, zu sichern. Doch wurden wir halbwegs wieder zurückgerufen. Die ganze Division machte Kehrt und nun gings wieder nach Bahnhof Beaune. Der Feind war mit unser 39. und 38. Brigade engagirt, hauptsächlich bei Juranville. Wir standen den ganzen Tag in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Der Feind holte sich jedoch ohne uns blutige Köpfe, so daß wir Nachmittags 5 Uhr in die Quartiere rückten, unser Bataillon nach Auxy. Am 1. Dezember kam früh der Befehl, die 37. Brigade sollte die 39. auf Vorposten ablösen. Um 1 Uhr Mittags Rendezvous auf Bahnhof Beaune, 3 Uhr Abmarsch in die Vorpostenstellungen. Unser Bataillon bezog die vordersten Vorposten. Wir schoben uns weiter vor, da der Feind sich etwas zurückzogen. Vom 1. zum 2. lag die 10. Kompagnie in Neyli in einem großen Gehöft mit allerhand Nahrungsmitteln, die auf Vorposten, wo sich noch keiner der beiden kämpfenden Theile lange aufgehalten hat, noch am ersten zu haben sind. Ich wurde gegen Abend auf Requisition in ein benachbartes Gehöft gesendet, wo ich unter anderen Sachen auch einen munteren französischen Soldaten im Bette fand, der den Krieg satt hatte, obgleich er erst vor 10 Tagen aus Algier gekommen war. Der Temperaturwechsel mochte ihm wohl zu stark sein, dort hatte er noch Orangen gegessen und hier gab es 5 Grad Kälte. Ich forderte ihn höflich auf, sein Lager zu verlassen und schickte ihn der Kompagnie, dann suchte ich nach Brod, Butter, Eiern, Hafer, wovon ich allerlei fand. Auch Hühner wurden in Menge von meinen Leuten in ihrem Bette erwischt. Abends gab es sonach eine feine Souper mit Nüssen und Obst zum Dessert. Am 2. bezog sodann unsere Kompagnie die direkten Vorposten, ich war wieder Feldwachkommandant, hatte daher genug zu thun mit Posten aufstellen, Feind beobachten, Meldungen schreiben usw. Nachts halb 11 Uhr kam plötzlich der Befehl, die Vorposten einzuziehen, da das 10. Korps in Eilmärschen dem 3. und 9. nachrücken sollte, die auf Orleans abmarschirt waren, um die Loire-Armee mit dem Großherzog von Mecklenburg gemeinschaftlich zu schlagen, ehe dieselbe alle ihre Kräfte konzentrirte. Ich zog meine Posten mit der größten Vorsicht ein und kaum ein großes Wachtfeuer an, um den Feind zu täuschen. Zum Glück hatten uns noch kurz vorher die Chasseurs d'Afrique einen Besuch abgestattet und sich von unserer Anwesenheit überzeugt. So ging Alles glücklich von Statten. Ich folgte dem 10. Corps als letzte Arrieregarde, mußte aber leider eine halbe Meile westlich eine neue Postenstellung aussetzen und hatte nun das Vergnügen, den Rest der Nacht im Freien zuzubringen. Es war schauerlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0001

Deutsch-Konservativen zählen 60, die Reichspartei 28, die Deutsch-soziale Reformpartei 14, das Centrum 98, die Polen 19, die National-liberalen 49, die Freisinnige Vereinigung 15, die Deutsch-Freisinnige Volkspartei 24, die Deutsche Volkspartei 12, die Sozialdemokraten 47 Mitglieder. Bei keiner Fraktion sind 26 Mitglieder.

Die **wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages** hat gestern Abend den Antrag Kanitz, betreffend das Getreideeinfuhrmonopol, berathen und nach längerer Debatte mit den Anträgen Kardorff (für die Dauer der Handelsverträge), Arnim (das Verbot der Ausfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten aufzuheben), Mirbach (durchschnittlichen Getreideertrag vom 1. April 1892) einstimmig angenommen. Dieser so modifizirte Antrag wird sofort, mit den Unterschriften der Konservativen und der anderen Fraktionen versehen, im Reichstage eingebracht werden.

Der Reichshaushaltsetat für 1896/97.

Nachdem bisher durch verschiedene Blätter Einzelheiten aus den Zahlen des Reichshaushaltsetats für 1896/97 veröffentlicht sind, dürfte es von Interesse sein, zuvörderst ein allgemeines Bild von der Gestalt des neuen Etats zu erhalten. Im allgemeinen ist zu bemerken, das im Etat mehrfach mit Bezug auf das Dienstaltersstufensystem Aenderungen und Nachträge vorzusehen waren. Die gesammten fortdauernden und einmaligen Ausgaben aller Verwaltungszweige mit Ausnahme der Betriebs-Verwaltung (Post und Telegraphie, Reichsdruckerei, Eisenbahnen) sind auf 1 259 221 983 Mark veranschlagt und übersteigen die Gesammtausgaben des Vorjahres um 19 971 542 Mark.

Es kommen auf die fortdauernden Ausgaben 30 305 367 Mk. mehr und auf die einmaligen Ausgaben 10 333 825 Mk. weniger. Werden hiervon die durchlaufenden Posten, nämlich die Ausgabe des Reichsinvalidenfonds von 28 862 508 Mk. und die aus den Einnahmen an Zöllen, Tabaksteuer, Branntweinsteuer und Stempelabgaben an die Einzelstaaten zu überweisenden Beträge von 387 472 000 Mk., zusammen 416 334 508 Mk., als die Höhe der Matrikularbeiträge und das Abschlußergebniß des Reichshaushalts nicht beeinflussend, ausgeschieden, so stellt sich für die verbleibenden fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats ein Gesammtbedarf von 813 536 554 Mk. bezw. ein Mehrbedarf von 20 833 393 Mark heraus, während der außerordentlich Etat der einmaligen Ausgaben mit einem Gesammtbedarf von 29 350 021 Mk. und einen Minderbedarf von 17 027 645 Mk. abschließt.

Der erwähnte Mehrbedarf des ordentlichen Haushalts von 20 833 393 Mk. setzt sich aus einer Summe von 14 139 573 Mark bei den fortdauernden und einer von 6 693 820 Mark bei den einmaligen ordentlichen Ausgaben zusammen. Bei den fortdauernden Ausgaben sind gegenüber dem laufenden Etat mehr angesetzt: Für Reichskanzler und Reichskanzlei 1140 Mark, Auswärtiges Amt 49 966 Mark, Reichsamt des Innern 3 842 175 Mark, Verwaltung des Reichsheeres 6 861 631 Mark, Verwaltung der Marine 129 973 Mark, Reichs-Eisenbahnamt 8620 Mark, Reichsschuld 1 975 250 Mark, Rechnungshof 1820 Mark und Allgemeiner Pensions-Fonds 1 527 389 Mark, weniger für die Reichs-Justiz-Verwaltung 111 302 Mk., Reichsschatz-Amt 97 140 Mk. und für die weitere Durchführung des Dienstaltersstufen-Systems bei den Beamtenbesoldungen 49 950 Mk. Bei den einmaligen Ausgaben sind mehr angesetzt: für Reichskanzler und Reichskanzlei 29 000 M. Auswärtiges Amt 947 320 Mk., Verwaltung des Reichsheeres 1 122 160 Mk., Verwaltung der Marine 4 473 950 Mk., Reichsdruckerei 60 000 Mk. und Eisenbahnverwaltung 3 500 000 Mk., weniger für das Reichsamt des Innern 1 909 160 Mk., Reichsjustizverwaltung 541 339 Mark, Reichsschatzamt 120500 Mark, Reichsschuld 170 000 Mk. und Post- und Telegraphenverwaltung 696 611 Mk.

Andererseits sind bei den gewöhnlichen Einnahmen veranschlagt: die Zuckersteuer so hoch wie im laufenden Etat, mehr die Salzsteuer um 883000 Mk., die Brausteuer um 143000 Mk., die für diese Steuern aufkommenden Aversen um 410 Mk., der Spielkartenstempel um 16000 Mk., die Wechselstempelsteuer um 109000 Mk., die statistische Gebühr um 34000 Mk., der Ueberschuß der Post- und Telegraphenverwaltung um 4135558 Mk., der Ueberschuß der Reichsdruckerei um 51025 Mk., der Ueberschuß der Eisenbahnverwaltung um 290900 Mk., die verschiedenen Verwaltungseinnahmen um 6525715 Mk. und die Einnahmen aus der Veräußerung ehemaliger Festungsterrains um 782189 Mk., weniger die Branntweinmaterialsteuer um 850000 Mk., die Einnahmen aus dem Bankwesen um 1563700 Mk., die Zinsen aus belegten Reichsgeldern um 10000 Mk., die Ueberschüsse aus früheren Jahren um 7031747 Mk.

Die gewöhnlichen Einnahmen ergeben mithin gegen das Vorjahr einen Mehrbetrag von 3 515 350 Mark. Für Deckung des Mehrbedarfes bei den Ausgaben in Höhe von 20 833 393 Mark sind nach Gegenrechnung des Mehrbetrages an Einnahmen 17 318 043 Mark bei den Matrikularbeiträgen in Zugang gestellt.

Was insbesondere die Verwaltung des Reichsheeres anlangt, so sind für den ordentlichen Etat an fortdauernden Ausgaben 6 861 632 Mk. mehr, an einmaligen Ausgaben 1 122 160 Mk. mehr, zusammen 7 983 792 Mk. mehr als im laufenden Jahre eingestellt. Die Einnahmen der Verwaltung des Reichsheeres an eigenen Erträgnissen ergeben ein Mehr von 5 515 628 Mark. Das Gesammtergebniß der Ansätze des ordentlichen Etats der Verwaltung des Reichsheeres ergiebt also eine Mehrforderung von 2 468 164 Mark.

Die nach dem Etatsentwurfe durch Aufnahme einer Anleihe zu deckenden Beträge von zusammen 27 850 921 Mark, zu deren Beschaffung im Wege des Kredits eine gesetzliche Ermächtigung noch nicht ertheilt ist, bilden in herkömmlicher Weise den Gegenstand eines besonders zur Vorlage kommenden Anleihegesetzes. Es sind dies Forderungen für die außerordentlichen Bedürfnisse des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Aufnahme der deutschen Thronrede.

Die Erklärungen der deutschen Thronrede über die auswärtige Lage riefen in den Wiener diplomatischen Kreisen den besten Eindruck hervor. Besonders befriedigte die Berufung auf die Bündnisse Deutschlands.

Italien.

Crispis Sieg in der Deputirtenkammer.

Auf die Ausführungen der Oppositionsredner erwiderte der Ministerpäsident Crispi, indem er darlegte, er habe sein Verhalten in den Beziehungen zur Kirche niemals geändert. Der Dreibund sei nie so fest als heute gewesen. Im Orient thue Italien seine Schuldigkeit, indem es mit den Mächten gemeinsam vorgehe. Wenn der status quo in der Türkei aufhören sollte, würden sich die früher begangenen Fehler nicht wieder holen. „Mit den kürzlich in Nizza und Triest vorgekommenen Thatsachen", fuhr der Ministerpräsident fort, „können wir uns nicht beschäftigen, da sie die innere Politik der betr. Länder angehen." Ueber den Vertrag mit Tunis äußerte der Redner, derselbe sei seinem Ablaufe nahe gewesen, als er gekündigt wurde und die französische Regierung habe erklärt, daß sie von den besten Absichten beseelt sei. Uebrigens blieben auch nach der Kündigung die früheren Verträge, welche niemals aufgehoben worden seien, unberührt. Bezüglich der afrikanischen Politik betonte Crispi aufs Neue, daß die Regierung keine Abenteuerpolitik verfolge, sondern sich auf die Vertheidigung der italienischen Besitzungen beschränke. Die Afrikapolitik bringe keine Vermehrung der Ausgaben mit sich und die Kolonie Erytrāa werde ihre Bedürfnisse theilweise selbst decken. Sodann betonte der Ministerpräsident nochmals, daß man nicht wisse, wo der Sozialismus aufhöre und die Anarchie anfange und verlas zum Beweise dessen ein Manifest der revolutionären sozialistischen Vereinigung. (Unterbrechungen auf der äußersten Linken.) Redner erinnerte alsdann daran, daß die Kompagnien der Infanterie innerhalb der durch das Budget gezogenen Grenzen verstärkt worden sind. Was die Katasterarbeiten angehe, so werde die Regierung die übernommenen Verpflichtungen aufrecht halten. (Beifall.) Der Ministerpräsident schloß mit der Erklärung, daß er die von Muratori beantragte Tagesordnung annehme und mit dem Ersuchen an den Abg. Fortis, sich dieser Tagesordnung anzuschließen. (Lebhafter Beifall.) In namentlicher Abstimmung nahm sodann die Kammer, wie bereits gemeldet, die Tagesordnung Muratori mit 267 gegen 131 Stimmen an.

Ostasien.

Die Frage der deutschen Kohlenstation in China.

Vor einigen Tagen wußte der Shanghaier Gewährsmann des Bur. Dalziel mit voller Bestimmtheit zu melden, daß die deutsche Reichsregierung mit China ein Abkommen getroffen habe, nach welchem dem deutschen Reich gestattet worden sei, auf der Insel Quemoy — in der Bucht von Amoy, gegenüber der Insel Formosa — eine Kohlenstation und sonstige Marineetablissements zu errichten.

Aus Kreisen, die unter allen Umständen von derartigen Vorgängen Kenntniß haben müßten, wird dagegen versichert, daß von dahingehenden Absichten bis zur Stunde nichts bekannt ist, und daß im Allgemeinen die Ansichten über die Zweckmäßigkeit einer zu gründenden Kohlenstation in Ostasien für die Verhältnisse unserer Flotte zum mindesten sehr getheilt genannt werden müssen, da dauernd auf dieser Station ja nur zwei kleinere Fahrzeuge kreuzen und im Falle irgend eines ernstlichen Konfliktes selbst unser Kreuzergeschwader sich nicht stark genug erweisen würde, um einen derartigen Stützpunkt gegenüber bedeutenderen Angriffen zu schützen.

Vor der Hand besteht nach wie vor — und einstweilen bis zum 31. März 1898 — mit den beiden Weltfirmen F. Blackhead u. Co. in Hongkong und Cheap Jack u. Co. in Shanghai in chinesischen Gewässern, und mit der Firma Langfeldt u. Co. Limited in Yokohama, Yokosuka, Kohe und Nagasaki — bis zum 31. März 1897 — in den japanischen Gewässern für die in Ostasien kreuzenden Schiffe unserer Flotte ein umfangreicher Lieferungs-Vertrag, wonach die Kriegsfahrzeuge zu genau festgesetzten Normalpreisen die Tausende von Ausrüstungsgegenständen — auch Kohlen — beziehen, deren sie für ihre Instandhaltung und Verpflegung bedürfen.

Recht abenteuerlich muß indessen die Meldung des Bur. Daziel von der Errichtung einer Flottenstation mit Marinewerften 2c. in Ostasien bis auf Weiteres genannt werden. Die Kosten derartiger Anlagen sind — ganz abgesehen von ihrer Zweckmäßigkeit — nicht in Einklang mit dem so knapp bemessenen Etat der Marineverwaltung zu bringen.

Türkei.

Die zweiten Stationsschiffe und die Pforte.

In der Differenz mit den, oder richtiger, mit einem Theil der Großmächte wegen der zweiten Stationsschiffe scheint die Pforte doch Sieger bleiben zu sollen. Aus Konstantinopel wird der N. Fr. Presse telegraphirt: Die Situation hat sich seit einigen Tagen merklich gebessert, sowohl in Bezug auf Anatolien, als in Bezug auf die Hauptstadt, indem die türkische Regierung überall umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung resp. Wiederherstellung der Ruhe trifft und überhaupt den besten Willen zeigt. Die Versicherungen, welche der Sultan durch Katschuli Said Pascha und Tawfik Pascha den Botschaftern geben ließ, hatten zur Folge, daß die Botschafter dem Wunsche der Türkei entsprechend über die zweiten Wachtschiffe ihren Kabinetten berichteten. Angesichts der ruhigen Lage hat die Frage der zweiten Wachtschiffe nicht mehr die frühere Bedeutung und wird jedenfalls ein ruhigeres Tempo annehmen. Seit einigen Tagen hat auch keine Botschafterkonferenz mehr stattgefunden.

Das dürfte das neueste Stadium sein, in das der Zwischenfall getreten ist. — Aus Wien theilt man uns mit: Nach einer Privatdepesche aus Konstantinopel ist der Sultan entschlossen, falls die zweiten Schiffe der Mächte ihre Einfahrt in die Dardanellen mit Gewalt erzwingen sollten, die diplomatischen Beziehungen zu den Vertretern dieser Mächte in seiner Hauptstadt abzubrechen.

Personalnachrichten.

— Den nachbenannten Offizieren 2c. ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien ertheilt worden und zwar: des Großkreuzes des sachsen-ernestinischen Haus-Ordens: dem General-Lieutenant von Mikusch-Buchberg, Kommandeur der 8. Division in Erfurt, des Komthurkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem General-Major von Caprivi, Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade in Torgau, des Komthurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Oberst-Lieutenant Grafen von der Schulenburg, Kommandeur des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, dem Oberst-Lieutenant von Krogh, etatsmäßigem Stabsoffizier des 7. Thüringischen Inf.-Regiments Nr. 96, und dem Major von Borcke in dem letzgenannten Regiment; des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten von Westernhagen und Kitzinger im 7. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 96 und dem Rittmeister von Oheimb im Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Premier-Lieutenant von Gottberg und dem Sekonde-Lieutenant Nobbe, Beide im 7. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 96, und dem Premier-Lieutenant von Bose I. im Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12; der demselben Orden affiliirten goldenen Verdienst-Medaille: dem Wachtmeister Zinsly im Thür. Husaren-Regiment Nr. 12; der demselben Orden affiliirten silbernen Verdienst-Medaille: dem Stabstrompeter Stutzer im Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12, sowie dem Vize-Feldwebel Hesse, den Sergeanten Reuter, Försterling und Grupe und den Hoboisten Nordmann, Krankemann und Elst, sämmtlich im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96; des schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Major von Wenden im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96; des schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Hauptmann Gentner in demselben Regiment.

— Den emeritirten Lehrern Schulz zu Osterburg, früher zu Barby a. E., Schwarzlose zu Sandau a. E., Fettback zu Leipzig, bisher zu Düsedau im Kreise Osterburg, Molle zu Mahlwinkel im Kreise Wolmirstedt, Wassermann zu Immekath im Kr. Salzwedel und Friedrichs zu Bismark im Kr. Stendal der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Stadtschreiber Schneemilch das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Der Besuch der **Universität Jena** ist in diesem Wintersemester ebenso stark, wie im letzten Sommer. Die Zahl der immatrikulirten Studirenden beträgt 682, die der Hörer 41. Der theologischen Fakultät gehören an 54 Studirende, der juristischen 153, der medizinischen 207, der philosophischen 271. Aus den vier an der Universität betheiligten thüringischen Staaten stammen 219 Studirende, aus Preußen 228, aus Sachsen 42, aus Hamburg 16. Bulgarien hat 24 entsandt, Rußland 15, Oesterreich 11, andere außerdeutsche Länder 20.

---

kalt, dazu schneite und stürmte es nach Nothen. Morgens 6 Uhr rückten wir sodann ab, zogen durch das vielfach beschädigte Beaune und eilten — also am 3. — im Geschwindmarsch auf Orleans zu über Pithiviers. Wir marschirten bis zu einem Gehöft, wo Tags zuvor die Avantgarde der Franzosen zurückgeworfen war, ca. vier Meilen. Am 4. gings weiter. Nach Orleans zu überall Spuren des vortägigen Kampfes. Obgleich wir wegen des konträren Windes nichts vom Donner der Geschütze hörten, kam doch die Nachricht, daß vorn auf der ganzen Linie gefochten wurde. Im Geschwindmarsch ging es weiter, um nöthigenfalls zur Hand zu sein. Wir marschirten durch Artenay, das voller Verwundeten lag, und zogen dann südlich auf der großen Straße Paris-Orleans. Unterwegs vernahmen wir, daß es vorn brillant ginge. Häufig kamen Trupps gefangener Franzosen an uns vorbei, dann sogar eine ganze französische Batterie, die die 4. Husaren mit Sturm erobert, mit Bedienungsmannschaften, Offizieren 2c. Bei Chevilly stopfte sich der Vormarsch. Die Chaussen war so breit, daß Raum war für vierfache Kolonnen. Drei Wagen Kolonnen und wir zogen neben einander hin. Unsere Kolonne hielt also; wir warteten und warteten. Da hieß es, der Prinz Friedrich Karl hätte gesagt, er brauche seine Reserven nicht mehr: sie sollten ruhig in Quartiere rücken; er habe die Franzosen in der Falle. Nun marschirte die ganze 20. Division an uns vorbei, die rückwärts Oartier bezog. Wir bezogen hier in Chevilly Quartier und zwar die ganze 37. Brigade nebst Korps-Artillerie. Unsere Kompagnie kam in ein Pensionat barmherziger Schwestern zu liegen, deren Insassen sämmtlich ausgerissen. Durch Zufall entdeckte ich einen Wandschrank, in dem sich große Vorräthe an Kaffee, einem jetzt höchst kostbaren Artikel, außerdem Cognac, Honig, Eingemachtes, Rosinen 2c. vorfand. So konnten wir an die Kompagnie Kaffee für 3 Tage vertheilen und noch eine große Kruke in Reserve behalten. Nachdem wir noch bis gegen 12 Uhr Nachts gekocht und gegessen hatten, schliefen wir nach dem Marsche von 4½ Meilen herrlich auf Betten und in Decken der barmherzigrn Schwestern. Heute am 5. haben wir von der Einnahme von Orleans und dem schönen Siege des Prinzen gehört und Ruhe gehabt. Der Prinz hat unserem Korpskommandeur von Voigts-Rheetz seine vollste Anerkennung über die Leistungen des 10. Korps in der letzten Zeit ausgesprochen und ich kann sagen, daß wir sie wohl verdient haben.

Die Kämpfe vor Orleans,

welche der Großherzog von Mecklenburg am 2. und 3. Dezember gegen die Loirearmee focht, sind furchtbar blutig gewesen. Am 2. wüthete der Kampf, so berichtet H. Wachenhusen, schon von Morgens 8 Uhr ab auf unserem rechten Flügel bei Orgères und Loigny, bei Lumeau im Centrum und Artenay auf dem linken Flügel, wo der Feind sich in starken Verschanzungen reichlich zum logiren die Zeit gehabt hatte. Die Gefechtsausdehnung maß etwa zwei Stunden. Auf der ganzen Linie Ein Feuer, namentlich Anfangs auf der bayerischen Seite, wo das Treffen durch die 17. Division wieder hergestellt wurde, als unser rechter Flügel, das bayerische Korps, mehrmals vom Feinde zurückgedrängt worden war. Der Feind entwickelte ein mörderisches Granaten- und Shrapnelfeuer, die Mitrailleusen arbeiten stundenlang und setzten dann aus, wie wir dies in allen Schlachten dieses Feldzuges gewohnt sind. Man ward wieder zu den ersten Gefechtstagen dieser Kampagne zurückgeführt und heiß ward um das Loos gerungen.

Schon am Vormittag loderten vor uns zwei Feuersäulen auf. Als ich unseren linken Flügel auf der großen Straße nach Orleans aufsuchte, sprengten mir etwa dreißig reiterlose Ulanen und Kürassierpferde, blut- und schaumtriefend, mit klaffenden Wunden, ventre-à-terre, wie sie eben aus dem Gefecht kamen, entgegen. Ein niederschmetternder Anblick, denn die Mitrailleusen rasselten unermüdlich. Aber kein Reiter hatte dem Kampfe den Rücken gewendet. Die Kavallerie mußte in schwerem Feuer gewesen sein. Im rechten Centrum, hinter dem Dorfe Bazoches les Hautes, loderte eine riesige Feuersäule, links von derselben erhob sich eine andere.

Glühendroth, wie eine Orange, senkte sich die Sonne hinter den brennenden Dörfern, die Lohe der Flamme noch übertreffend; in dem blutigen Sonnenballe spielten die Schrapnels wie schwarze Punkte, zerplatzend und wie mit Rabenfittichen in dem Sonnenfeuer schwebend. So klar wie der Tag war auch der Abend; tausendfache Blitze zuckten am Nachthimmel, in den Rauchsäulen wie elektrische Funken leuchtend.

Unsere Verluste waren bedeutend. Ein herzzerreißender Anblick, die Todten auf der kalten Erde so daliegen zu sehen, vom bleichen Mondlicht bestrahlt, das sich in dem gebrochenen Auge spiegelt. Alle Gefechtsdörfer sind von Verwundeten überfüllt, in welchem die Aerzte Angesichts des Feindes ihre Lazarethe zu etabliren genöthigt sind. Von einem Dorfe zum anderen, vor und in welchen die Bivouakfeuer loderten, fand ich Alles mit Verwundeten überfüllt; in dem Schlosse Goory, in welchem ich noch ein Nachtquartier zu finden hoffte, waren selbst die Stallungen mit Verwundeten belegt.

Am Morgen des 3. Dezember wird der Kampf fortgesetzt.

Das neunte Armeekorps, dessen Mitwirkung wir gestern schon erwartet hatten, war von Pithiviers zum engen Anschluß an die 22. Division auf Chaussy marschirt und ging von dort aus auf Artenay, das durch Geschützfeuer vertheidigt, aber schon am Vormittag um 11 Uhr von dem ersten Bataillon des 11. Regiments genommen wurde.

Als ich am Nachmittage um 3 Uhr in Artenay eintraf, tobte der Geschützkampf noch in der Richtung von Neuville her und vor mir um das Knie der großen Straße gelegene Dorf Bucy le Roi. Die Regimenter 11, 85 und 25 waren im Kampf, zahlreiche Verwundete wurden aus dem Gefecht getragen. Die feindlichen Granaten schlugen mit auffallender Präcision namentlich in das Gehöft.

Bis dahin waren an diesem Punkte unsererseits wenig Fortschritte gemacht. Der Feind vertheidigte sich aufs Hartnäckigste. Man hatte schon einen Trupp von 150 Gefangenen rückwärts geschickt und brachte eben wieder 75 auf den Marktplatz — Zuaven, Fantassins mit den verschiedensten Regimentsnummern und Mobilgarden, fast alle von besserer Haltung als die bisherigen Gefangenen, die Mobilgarden zum Theil mit eleganten amerikanischen Revolvern bewaffnet. Drüben im Flur eines großen Hauses lagen ein paar verlassene Menschenbeine. Die Aerzte trieben in dem Hause ihren entsetzlichen Beruf.

Als ich endlich in der Nacht meinen Stall verließ und im Mondenlicht des bitterkalten Südens in den Halbgürtel der brennenden Dörfer hineinsteuerte, kam ich wieder zurück nach Loigny, um noch einmal das Leichenfeld zu überblicken. Hoch auf loderten die Flammen, züngelten die Flämmchen, wirbelte der dicke schwarze Qualm in den Mondhimmel. Stille Männer zogen nur über den Weg oder an mir vorüber, die auf ihren Schultern einen noch stilleren Mann trugen. Und der stille Mondenschein, er sah vielleicht „zum letzten Mal auf seine Pein". Und hier und dort lasen sie Andere auf, die unermüdlichen Männer mir dem rothen Kreuz, und luden sie auf ihre Bahren; und nie ist mir der Ruf des im Schmerz Verzweifelnden schneidender ins Herz gedrungen, als an diesem Mondlichtsabend: „Macht mich doch todt, ich kann ja nicht leben!" Und wieder hier und dort stiegen die stillen Männer über die hinweg, die von aller Erdenqual erlöst, die mit einem theuren Namen auf den bleichen Lippen den letzten Hauch in die kalte eisige Winterluft geschickt. Ich habe keine Walkyre in dieser mir so langen Nacht gesehen, welche die Helden zu Odin hinaufgetragen; aber Tausende von Engeln müssen beschäftigt gewesen sein, um die unsterblichen Seelen derer zurückzubringen, die nicht nur droben, sondern auch hienieden unsterblich geworden sind.

Etwa gegen 4 Uhr schwieg das Artilleriefeuer in der südlichen und südöstlichen Umgebung von Artenay. Die Positionen waren genommen. Herzergreifende Scenen umgaben mich, als ich in der Ferne des Schlosses von dem Pferdestall Besitz ergriffen hatte und die nöthigen Möblirungs-Maßregeln traf, eine Pritsche als Lager mit Stroh zu polstern. Im Winkel lag ein halbes Dutzend verwundeter französischer Offiziere mit zerschmetterten Armen und Beinen, die nur flüchtig auf dem Platze verbunden worden. Sie jammerten um Wasser, um Wein, um einen Arzt, und ich fand Alles. Zu Dutzenden strömten in den warmen geräumigen Pferdestall die Weiber aus dem brennenden Loigny, ihre Kinder auf dem Arm, weinend und dennoch ihr Schluchzen unterdrückend, aus Furcht, gescholten zu werden. In dichten Gruppen drängten sie sich zusammen und dumpfe Seufzerlaute drangen aus allen Ecken, während die Blessirten stöhnten, die preußischen und französischen Pferde sich an der Krippe bissen und draußen auf dem Hofe und auf der Chaussee das „Himmelkreuzdonnerwetter" der Kommandirenden erschallte, die vergeblich Ordnung in ihre sich durcheinander drängenden Batterieen und Kompanieen zu bringen versuchten und deßhalb zu dieser üblichen und immer wirksamen Beschwörungsformel ihre Zuflucht nahmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0002

Jagd und Sport.

— **Jagdkalender.** Im Monat December dürfen geschossen werden: Männliches und weibliches Rothwild und Damwild, Rehböcke, weibliches Rehwild, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, wilde Schweine, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

Schifffahrtsnachrichten.

— **Berlin,** 3. Dezember. Nach telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Kaiser," Kommandant Kapitän zur See Jäschke, am 2. Dezember in Hongkong eingetroffen.

Gerichtszeitung.

— **Der Anführer einer Räuberbande, Richard Erpel,** hatte sich gestern vor den Geschworenen in Berlin wegen des Raubanfalls gegen den Oberinspektor Hochmuth und wegen des Todschlags, dem der Wächter Ziegler zum Opfer fiel, zu verantworten. Neben ihm saßen auf der Anklagebank der Schlächtermeister Schumann und der Schlächterlehrling Reinhold Schumann. Das Verdict der Geschworenen lautete für Richard Erpel auf Schuldig des Straßenraubes, des bandenmäßigen, schweren Diebstahls unter Mitführung von Waffen und der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge unter Verlagung mildernder Umstände. Die beiden Schumann wurden in diesem Falle für nichtschuldig der Anstiftung erklärt. Gemäß dem Verdict der Geschworenen wurde Richard Erpel unter Wegnahme der noch nicht verbüßten 9 Jahre Zuchthaus zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die beiden Schumann wurden freigesprochen.

— **Der Weiterverkauf eines Theaterbillets** ist in allen Fällen strafbar. In weiten Kreisen herrschen große Zweifel darüber, weshalb der Rentier Schreiber in Berlin die Streitfrage zur richterlichen Entscheidung brachte. Der Angeklagte hatte für einen Freund ein Cirkusbillet gelöst und da Letzterer nicht erschien und die Vorstellung schon begann, so wollte er das Billet los sein. Die Kasse war bereits geschlossen und aus diesem Grunde versuchte er, à tout prix das Billet an den Mann zu bringen. Ein Kriminalschutzmann sah, wie der Angeklagte es anbot, und veranlaßte die Feststellung. Das Schöffengericht verurtheilte ihn wegen der angeblichen Unkenntniß zu der geringsten Strafe von 1 Mark oder 1 Tag Haft, weil nach dem Gesetz vom 22. März 1880 auch das bloße Anbieten und Feilhalten von Theaterbillets, auch wenn es nicht gewerbsmäßig geschieht, strafbar ist.

— **Daß auch der Civilrichter Haftstrafen wegen Ungebühr vor Gericht verhängen kann,** scheint vielen Leuten noch unbekannt zu sein. Vor dem Civilrichter des Amtsgerichts II in Berlin benahm sich gestern ein Privatbeklagter recht ungebührlich, so daß er vom Richter wiederholt verwarnt werden mußte. Als der Beklagte schließlich eine ihm vorgelegte Quittung als einen „Wisch" bezeichnete, riß dem Richter der Geduldsfaden. Der Mann wurde zu einer sofort zu verbüßenden Ungebührstrafe von drei Tagen verurtheilt und gleich nach dem Termin in das Moabiter Untersuchungsgefängniß übergeführt.

Ein interessantes Kapitel aus der Geschichte unserer Stadt Halle

behandelte gestern Abend in der Sitzung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins Herr Privatdozent Dr. Brode, indem er an der Hand des die Behördenorganisation des preußischen Staates von 1702—1714 behandelnden ersten Bandes der von Schmoller und Krauske im Auftrage der Königl. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Acta Borussica die Vorgänge schilderte, welche im Jahre 1714 zur Uebersiedelung der Regierung, der Kollegien-Kammer und des Konsistoriums von Halle, wo dieselben nach dem Anfall an Preußen als den Sitz der früheren erzbischöflichen Kanzlei errichtet waren, nach Magdeburg führten. Die erste Anregung zu dieser Verlegung wurde im Jahre 1713 von der Magdeburger Bürgerschaft gegeben, welche sich von derselben für die Hebung ihrer sehr darniederliegenden Stadt viel versprach. Die Regierung zu Halle, vom König Friedrich Wilhelm I. zum Bericht aufgefordert, nahm dem Vorschlage gegenüber zuerst eine ablehnende Haltung ein. Sie hielt das Archiv in der Moritzburg für so gut untergebracht, daß in Magdeburg kaum gleich geeignete Räume für dasselbe zu finden sein würden. Ueberdies betonte sie, daß Halle sehr viel verlieren würde, ja dem Ruin zugeführt werden würde, wenn diese Behörden fortkämen, da der einzige Flor der Stadt, der auf dem Salzhandel beruhe, sehr geschwunden sei. Darauf ruhte die Angelegenheit, indem auch der König die Thatsache der Verlegung nicht ernstlich in Erwägung gezogen zu haben scheint. Doch schon im folgenden Jahre, als der König eine Reise in die westlichen Provinzen machte, wobei er auch durch Magdeburg, aber nicht nach Halle kam, änderte er seine Ansichten über diese Sache, wahrscheinlich umgestimmt durch die städtischen Vertreter Magdeburgs, und erließ am 23. Juni 1714 eine Verfügung, wonach schon am 15. Oktober desselben Jahres die Regierung, die Kollegienkammer und das Konsistorium von Halle nach Magdeburg verlegt werden sollten. Eine Sturmflut von Bittschriften, die viel des Interessanten enthalten, erhob sich gegen diesen Erlaß. So hat schon am 26. Juni die Regierung um Erstattung der Umzugskosten für die Beamten; die Kammer erklärte die für die Verlegung gesetzte Frist für zu kurz, indem ja im Jahre 1701, wo man die Akten aus dem früheren Kanzleihaus, dem späteren Oberbergamtsgebäude am Domplatz, nur 150 Schritte weit nach der Moritzburg transportirt habe, dazu schon mehr als ½ Jahr erforderlich gewesen sei. Die Innungs- und Gemeinheitsmeister baten, die Stadt nicht durch diese Verlegung der Behörden dem Untergang zuzuführen und „zu einer geringen Dobrebora" herabzusetzen. Weitere Petitionen sandten die Pfälzer und die französischen Kolonisten, der Magistrat, die Assessoren des hallischen Amosen-Collegiums und das evangelisch-lutherische Ministerium der Stadt an den König; ja Mansfelder Amtsinhaber und Stände machten die Hallischen Klagen zu den ihrigen, und sogar die Magdeburgischen Stände sprachen sich gegen die Uebersiedelung wegen der voraussichtlich hohen Kosten aus. Nach der Denkschrift eines unbekannten Verfassers sollten den königlichen Einnahmen mindestens ein Ausfall von 12—14,000 Thalern durch die Verlegung der Behörden nach Magdeburg erwachsen. Aber auch dieser Hinweis konnte den sonst so sparsamen König, der durch die drei Minister der „publiquen Affairen" einen Extrakt aller Eingaben zusammenstellen ließ, nicht von seinem einmal gefaßten Entschluß abbringen, er setzte nun sogar schon die erste Session der Regierung in Magdeburg auf den 10. Oktober fest. Auf einen erneuten Versuch, den König umzustimmen, antwortete er: Quod dixi, dixi, nulla est redemptio facti (Es bleibt bei dem, was abgemacht ist), und am 28. September 1714 wurde die Regierung zu Halle geschlossen, den 10. Oktober darauf in Magdeburg eröffnet. —

Weiter besprach dann Herr Prof. Dr. Hertzberg in der gestrigen Sitzung noch die von Reinhold Günther in Zürich veröffentlichten „Bilder aus der Kulturgeschichte der Schweiz", der in einer Reihe von Bildern aus früheren Jahrhunderten mit mehr oder minder Erfolg in Gustav Freytag's Bahnen wandelt. Eingehende Mittheilungen brachte dann derselbe Vortragende aus einer Schrift des früheren Bürgermeisters von Nordhausen Paul Lemcke über die Geschichte des Cistercienserklosters Walkenried am Harz und nach einer Arbeit des Pastors Dergel in Erfurt über das Collegium majus, das ursprünglich ein Collegialstift der „Artisten", also der philosophischen Fakultät war, später als Universitätsgebäude verwendet wurde.

Vermischtes.

Ein Liebesdrama mit tödtlichem Ausgang wird aus Paris gemeldet: Der 25jährige Mechaniker Forsans wurde benachrichtigt, daß seine 18jährige Braut, die bildschöne Putzmacherin Marguerite Boet, mit einem Freunde des Mechanikers liebäugle. Er vertrat der Abends von ihrer in der Rue Reunion gelegenen Arbeitsstelle kommenden Geliebten den Weg und verlangte die Beendigung ihrer Beziehungen zu seinem Freunde. Er beschuldigte sie der Flatterhaftigkeit und schlug ihr vor, heute Morgen die Hochzeit bei der Mairie anzumelden. Marguerite erwiderte jedoch lachend: „Mir eilt's nicht so." Forsans, in die größte Wuth versetzt, feuerte nun drei Revolverkugeln auf das Mädchen ab, welches todt auf das Straßenpflaster sank. Bevor Forsans festgenommen werden konnte, richtete er die Schußwaffe auf sich und brachte sich eine lebensgefährliche Verwundung bei.

General Verdy, der frühere Kriegsminister, Chef des 14. Regiments, wohnte der großartigen Champagnerfeier des Regiments in Graudenz bei. Der Kaiser verlieh drei Fahnenbänder. Bei der Parade befestigte der Fahnenträger von 1870, der jetzige Berliner Schloßprediger Daniel, das Fahnenband des ersten Bataillons. Die Stadt Graudenz schenkte dem Regiment silberne Tafelleuchter, Verdy sein Portrait, ein Reserve-Offizier schenkte ein Kaiserbild.

Ländlich, sittlich. In einem hannöverschen Kreisorte wurde kürzlich der neuernannte Landrath in die Kreisdeputirtenversammlung eingeführt. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils bemerkt der Landrath, daß die Deputirten, meist Landbewohner, sich überall mit dem vertraulichen „Du" anreden. Mit den Sitten und Gebräuchen der Landbevölkerung wohl noch unbekannt — so berichtet die Bischw. Lpz. — fällt ihm dieses auf, und er erkundigt sich bei seinem Tischnachbar, einem Gemeindevorsteher, wie es hier denn eigentlich mit der persönlichen Anrede gehalten, und ob das Duzen überall im Kreise so üblich sei. „So, dat is woll so", erklärt der Gefragte mit harmlosester Miene, „unner uns in'n Dorp segt wie „Du", blot de Herr Pastor wi Du, Si werd mit „Se" anredt." Der Landrath soll sehr belustigt gewesen sein; der Gemeindevorsteher ist nachher sein bester Freund geworden.

Einen Einblick in das Getriebe eines Weltblattes giebt eine Plauderei in Mc. Clures „Magazine" über die „Times", ihre Besitzer, Redakteure u. s. w., in der es heißt: „Es giebt, entgegen der herrschenden Ansicht, in der Redaktion der „Times" keinen formellen Rath oder Ausschuß. Ein Mann herrscht absolut. Er, der Chefredakteur, schreibt nichts selbst, kontrolirt aber alles Geschriebene. Ist er im Zweifel, so konsultirt er seine Assistenten, unter denen an erster Stelle Sir Donald Mackenzie Wallace, der Redakteur fürs Auswärtige steht. Es folgen dann der Redakteur für Kolonialsachen, der für städtische Nachrichten, der Kunstkritiker, ein Rath von fünf militärischen Sachverständigen, ein Redakteur für Marinesachen, einer für das Geographische, der Theaterkritiker u. s. w. Das Rechts-Departement hat 18 gelernte juristische Reporter für die Hauptzivilgerichte, 8 für die Schwurgerichte und 17 für die Polizeigerichte. London ist in 19 Distrikte eingetheilt, auf deren jeden 1 Reporter fällt, der für alle seine Nachrichten, die unter kein bestimmtes Departement fallen, verantwortlich ist. Dann giebt es einen Arbeiter-Reporter, einen Cricket-Reporter, einen Fußball und Golf-Reporter, einen Yacht-Reporter und zwei Renn-Reporter. Außerdem giebt es einen Spezial-Berichterstatter für Feuer, einen für Eisenbahnen und einen für astronomische Ereignisse. Der Chef des Stabes der Parlaments-Berichterstatter Mr. Broadrib hat 18 Stenographen unter sich. Die „Times" haben ferner in jedem der 670 Wahlkreise Großbritanniens einen Vertreter. Im Auslande unterhalten sie als Vertreter in Paris fünf, in Berlin und Wien je zwei, in Rom, Petersburg, Odessa, Brüssel, Madrid je einen, in Konstantinopel zwei, dann je einen in Lissabon, Athen, Egypten, Malta, Südafrika und Sansibar, drei in Indien, je zwei in China, Australien und den Vereinigten Staaten, einen in Kanada und einen in Südamerika."

Raubmord. Im Rhein bei Köln wurde, wie bereits gemeldet, die Leiche eines jungen Mädchens aus Wesel aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß es sich, wie wir gleich annahmen, um einen Raubmord handelt. Der Thäter ist ein junger Mann, dessen Liebeswerbungen von der Ermordeten zurückgewiesen wurden. Nach einem vorausgegangenen Wortwechsel versetzte der Mörder, wie Leute gesehen haben wollen, dem Mädchen mehrere tödtliche Messerstiche, dann raubte er das Portemannaie und warf den Leichnam in den Rhein. Seinen Verfolgern wußte der Thäter zu entkommen.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 3. Dezember 1895.

Aufgeboten: Der Buchhalter Albert Heinecke, Hildesheim und Katharina Pickert, Blumenthalstr. 11. Der Schuhmacher Berthold Marcz und Luise Slier, Steinweg 4. Der Schuhmacher Hermann Scheffner, Halle a. S. und Henriette Barth, Schönefeld. Der Hausdiener August Uebe, alter Markt 16 und Marie Stube, Gölzau. Der Kommis Reinh. Baumeier, Bleicherode und Minna Langrock, Halle a. S.

Eheschließungen: Der Telegraphenarb. Otto Schmidt und Emma Thieme, Saalberg 26.

Geboren: Dem Handarb. Josef Wiesner, Schlosserstr. 4, T. Else. Dem Barbier und Friseur Hans Wilke, Hackedornstraße 1, T. Luise Antonie Charlotte. Dem Werkmstr. Rich. Weber, Merseb. Straße 13, S. Richard Friedrich. Dem Maurer Emil Moedicke, Mittelwache 13, T. Martha Margarethe. Dem Obermälzer Wilh. Spähler, Merseb. Str. 23, T. Wilhelmine Martha Frieda. Dem Schmied August Berndt, III. Bereinsstr. 4, S. August Erich Franz. Dem Kutscher Otto Hildebrand, Merseb. Str. 16, T. Margarethe Helene Marie. Dem Maler Wilh. Kunze, alter Markt 28, T. Ida Frieda. Dem Maschinenmstr. Herm. Lücke, Schwetschkestraße 26, T. Wilhelmine Marie. Dem Handarb. Friedrich Kühn, Ludwigstr. 10, S. Hermann Max. Dem Handarbeiter Johannes Szymanowski, Schlosserstr. 15, T. Marie. Dem Eisenbahn-Betriebssekretär Gustav Braun, Schwetschkestr. 3, T. Erika. Dem Student der Theologie Irving Tompkins, Gütchenstr. 7, T. Anna Ellen. Dem Handarb. Adolf Meinhardt, Dryandersstraße 22, S. Hermann Adolf Willy. Dem Zimmermann Wilh. Scheerbaum, Mühlweg 38, T. Rosalie Frieda. Dem Schuhmachermstr. August Albers, gr. Ulrichstraße 58, T. Anna Franziska Erna.

Gestorben: Die Wittwe Alwine Körner geb. Henze, 72 J., Königstraße 14. Des Rentner Gustav Senff Ehefrau, Marie geb. Schröder, 76 J., gr. Ulrichstr. 5. Die Wittwe Johanne Alicke geb. Gräfenstein, 62 J., Klinik.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg Rittmeister Lücke nebst Gemahlin u. Tochter aus Obhausen. Rittergutsbesitzer Handt nebst Familie aus Ober-Farnstedt. Amtmann Beysing nebst Gemahlin aus Bündorf. Hauptmann u. Rittergutsbesitzer Fuß nebst Familie und Landwirth Bock, Beide aus Blösien. Landwirth Karl Beyling aus Claushthal. Stud. jur. Frhr. M. v. Lieven aus Milau i. Rußland. Rittergutsbesitzer Beyer aus Wormlage. Landwirth Otto Bohnstedt aus Kattenhausen. Apotheker Hering aus Eisleben. Fabrikant M. Elb aus Dresden. Frau Frede aus Blankenburg a. H. Frau Gulbbef. F. Schlesinger nebst Tochter aus Trencsin. Kaufleute: Bernh. Böhm, Adolf Ergo, Kessel, D. Prochownik, L. Martini, Ernst Wittpfennig, H. Jahn. L. Friedländer u. J. Samelsohn sämmtlich aus Berlin, Fr. Diestel aus Bremen, Gerke aus Cassel, A. Schäfer aus Magdeburg, Heinrich Besenbruch aus Elberfeld, Rensch aus Eisleben.

Verantwortlich:
Alfred Lebeling für Politik und Volkswirthschaft; **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton und Theater; **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales, Provinzielles und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffender Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste 2c. 2c. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. [3014

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag, den 5. Dezbr. cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissions-Zimmer.

Tagesordnung:

1. Einleitung eines Enteignungsverfahrens; 2. Nachbewilligung für die Oberrealschule; 3. desgleichen; 4. Abänderung des Regulatives zum Besoldungsetat; 5. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Gutsbesitzer Markgraf u. Naumann zu Unterpeißen ist erloschen.

Neubeesen, den 3. Dezember 1895.

Der Amts-Vorsteher. [4192

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Gutsbesitzer Paul Dorman und Gustav Nößler zu Lettewitz ist erloschen.

Raunitz, den 2. Dezember 1895.

J.-No. 1228 **Der Amts-Vorsteher.** [4223

Familien-Nachricht.

Am Freitag, 29. November cr. starb plötzlich und unerwartet unser Vorstands-Mitglied,

Herr Gutsbesitzer Louis Becker

in Teutschenthal.

Durch seinen ehrenwerthen Charakter hatte er sich unser aller Liebe und Hochachtung erworben und sichern wir ihm ein bleibendes Andenken zu. [4185

Zuckerfabrik Teutschenthal
Renssner & Co.

3796]

C. F. Ritter

Halle S., Leipzigerstr. 90.

Magazin für Geschenke aller Art.
Auswahl und Preise concurrenzlos.

Reisedecken, Schlafdecken, Fell-Vorlagen, Friese

empfiehlt [4218

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0003

17 Leipziger Str. 17.

Robert Plötz

17 Leipziger Str. 17.

Billigste Bezugsquelle für Papier-, Leder-, Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren im Mittelpreise.

Laterne magica

Stück 50 ₰, 90 ₰, 1.25, 1.75, 2, 3, 4.50, 6, 7.50 bis 15 ℳ

Modell-Dampfmaschinen

mit Spiritusheizung, bestes Lehrmittel zur Erlernung der Dampfkraft. — Sämmtliche Maschinen sind mit Sicherheitsventil und daher ungefährlich.

Motore Stück 1, 1.50, 2.50, 3, 3.75, 4.50 bis 11 ℳ
Locomotiven Stück 4.50, 5.50, 7, 8.50 und 13.50 ℳ
Locomotiven mit Schienen und diversen Wagen Stück 13.50 und 15 ℳ

Casper-Theater

wie Abbildung, mit 3 Figuren 2 und 3 ℳ, ganz groß mit 6 Figuren und Buch, Stück 6 und 7.50 ℳ.
Kleine Theater aus Pappe 50 ₰
Christi Geburt zum Aufstellen 50 ₰

Pferdeställe, Material-Läden, Speicher, Fleischerläden, Feuerwehr-Hauptwachen

Küchen mit und ohne Einrichtungen.
Puppenstuben in allen Preislagen.

Puppen-Möbel

in großartiger Auswahl, Wohn- u. Schlafzimmer von 40 ₰ bis 7.50 ℳ
Küchenmöbel von 50 ₰ an.
Kochherde in Blech und in Eisen von 35 ₰ bis 10 ℳ
Blechgeschirr 50, 70 ₰, 1 ℳ, 1.25, 1.50, 1.75. Emaille-Geschirr von 2.75 bis 5 ℳ

Trommeln

mit Leder, Stück 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1 ℳ
Schraubentrommeln 1.50, 2, 2.50, 3.50, 4 ℳ

Bilderbücher, Märchenbücher, große Auswahl.

Schwaneberger's Briefmarken-Album,

neueste Auflage, Stück 50 ₰, 75 ₰, 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 10 ℳ

Säbel Stück 25, 50 und 75 ₰, 1 bis 4.50 ℳ
Gewehre Stück 25, 50 u. 75 ₰, 1 bis 2.50 ℳ
Bolzenbüchsen 350 u. 8 ℳ
Helme in allen Arten, Infanterie, Ulanen, Husaren, Jäger, Stück 40 ₰ bis 3 ℳ
Bleisoldaten in allen Preislagen.

Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Archen, Klaviere, Nußknacker, Lebensräder, Schäfereien, Hühnerhöfe, Thiere in allen Preislagen.
Porzellan-Service 50 ₰, 1, 1.25, 2, 3 ℳ
Holzeisenbahnen von 2.75 bis 7 ℳ
Blecheisenbahnen mit u. ohne Schienen von 50 ₰ bis 16.50 ℳ
Richter's Anker-Steinbaukasten zu Original-Fabrikpreisen.
Holzbaukasten in Weich- und Hartholz von 25 ₰ bis 3 ℳ
Richter's Geduldsspiele 50 ₰, 1 ℳ

Wirthschafts-Waagen

3, 4, 5 ℳ, letztere bis 30 Pfd. wiegend.

Gewürzetagèren

in allen Preislagen.

Chinawaaren, Decorationsfächer.

Bei diesem Artikel mache ganz besonders auf meine billigen Preise aufmerksam.

Gelenkpuppen mit und ohne Schlafaugen Stück 50 ₰, 75 ₰, 90 ₰, 1 ℳ, 1.25 ℳ, 1.50 ℳ, 1.75 ℳ, 2 ℳ, 2.50, 3 ℳ und größer bis 11 ℳ.
Puppenkubenpuppen, reizende Mutter, von 25 ₰ an.
Gekleidete Puppen in großartiger Auswahl Stück von 25 ₰ an bis 8 ℳ.

Täuflinge, Papa, Mama, Pfäffchenpuppen, Puppen selbsttrinkend, Wollpuppen, Gummipuppen.

Pferdebahnen sowie Postwagen, Milchwagen, Kutschen, Karren, Oekonomiewagen

Rollwagen

mit und ohne Pferd in allen Preislagen Stück von 50 ₰ bis 8 ℳ.

Leiterwagen

blau gestrichen, mit Eisenachsen, äußerst solid gearbeitet, Stück 3.50, 4.50, 6.50 u. 9 ℳ.

Sportwagen Stück 7.50 und 13.50 ℳ.

Gesellschaftsspiele in großartiger Auswahl, viele Neuheiten,

50 ₰, 1 ℳ, 1.50 und besser.
Stickkasten 50 ₰, 1 ℳ bis 4 ℳ.
Häkelkasten 50 ₰, 90 ₰.
Kasten mit Schnittmuster zum Selbstanfertigen von Puppenkleidern.
Selbstbeschäftigungsspiele.
Damenbretter 50 ₰, 1 ℳ, 1.50 ℳ bis 5 ℳ.

Ziehharmonikas

50 ₰, 1 ℳ, 1.50, 2, 2.25, 3 bis 10 ℳ.

Harmonikaflöten, Geigen, Mundharmonikas, Trompeten in bekannt großer Auswahl.

Schaukelpferde in Fell

Stück 8 ℳ, 9.50, 11, 13, 15 ℳ
Fahren Schaukelpferde in Fell 11 ℳ, 13.50, 15, 16.50 u. 18 ℳ
Holzschaukelpferde 4.50, 5.50 und 7.50 ℳ.
Reit-, Fracht- u. Engl. Geschirrpferde mit Fell in allen Größen Stück von 1.50 bis 10.50 ℳ.
Holzpferde von 10 ₰ bis 7 ℳ.

Schafe,

Ziegen, Kühe, Hunde, Kaninchen, Esel, Katzen.

Turngeräthe

als:
Trapez, Ringe, compl. Apparate in allen Preisen.
Gitterschaukel 3 ℳ, 4.50.
Netzschaukel 5 ℳ.

Hosenträger, Cravatten, Gummiwäsche.

Kragen- und Manchettenkasten.

Photographie-Albums

in Leder u. Plüsch,

Stück 50, 75 ₰, 1, 1.50, 2, 3, 3.50, 4, 4.50 ℳ und besser bis 15 ℳ

Handtaschen in Cloth und Leder, Stück 1, 1.50, 1.75, 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6 ℳ und besser bis 12 ℳ.
Handtaschen in Rindleder, braun, 11, 13.50, 16.50 ℳ.
Handkoffer in allen Größen von 2.50 ℳ an.

Ringtaschen, Couriertaschen, Strickmaschen, Schreibmappen, Necessaires, Schmuckkasten, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Banknotentaschen, Actenmappen.
Porte-tresor aus einem Stück, „wirklich unzerreißbar", Stück 50, 75 ₰, 1, 1.25, 1.50, 1.75 bis 4.50 ℳ

Schultornister in Cloth, Stück 1, 1.20, 1.45, 1.60 ℳ.
Schultornister, Cloth kasten mit imit. Seehund-, Plüsch- oder imit. Tigerdecke, 1.50, 2, 2.20 ℳ.
Schultornister, Lederkasten mit Plüsch-, imit. Seehund- oder Tigerdecke, Stück 2.70, 2.90 ℳ.
Schultornister, ganz Leder, mit Seehunddecke, echt Chagrain, Stück 3, 3.75, 4, 4.50 und 5 ℳ.
Schultornister, ganz Rindleder, Stück 5 ℳ.

Schultaschen, Patenttaschen, Bücherträger, Tafeln, Federkasten, Reißzeuge, Ordnungsmappen, Schreibhefte, Blei, Federn zu bekannt billigen Preisen.

Etagèren

wie Abbildung, Stück 11 ℳ.

Etagèren

mit elegantem Aufsatz, Stück 9.50, 12 ℳ.

Notenständer

in braun und schwarz, 6.50 ℳ.

Bücheretagèren,

2th. 2.75 ℳ, 3th. 4 ℳ.

Servirtische 6.50 Mk.,

mit elegantem Aufsatz 12 ℳ, desgl. mit gemalter Einlage 14 ℳ.

Luthertische,

pol. 3 ℳ, mit gemalter Einlage 3, 4.50, 6 und 7.50 ℳ.

Schirmständer

in großer Auswahl, Stück von 2.25 bis 6 ℳ.

Cigarrenschränke und Hausapotheken,

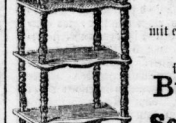
in großer Auswahl, Stück von 3 ℳ an.

Rauchservice, Handtuchhalter, Paneelbretter, Garderobenhalter.

Schreibzeuge

von 50 ₰ an.

Bilderrahmen. Geschenkartikel.



Kinderstühle

mit Einrichtung, Stück 1.50, 3, 5.25 ℳ.

Kinderstühle, wie Abbildung, 7.50, 10 und 13 ℳ.

Kindertische und Stühle.

Billigste Bezugsquelle für Galanterie-, Kurz-, Leder- u. Spielwaaren im Mittelpreise.

17 Leipziger Str. 17. **Robert Plötz** 17 Leipziger Str. 17.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Der Abschied des Herrn Pastors D. Hoffmann in Halle von seiner Gemeinde.

— Halle a. S., 3. Dezember 1895.

Der erste Adventssonntag war für die Glieder der St. Laurentius(Neumarkts)-Gemeinde in Halle a. S. ein ernster Tag. Wehmuth und Dank bewegten jedes Herz. An diesem Tage hielt, wie wir bereits kurz berichtet, der greise Pastor D. Hoffmann seine Abschieds-Predigt. Seit fast 42 Jahren waltete er in dieser Gemeinde seines Amtes in seltener Treue und Hingebung. Hochbegabt wie er war, ist mancher Ruf an ihm ergangen; aber er blieb seiner Gemeinde treu, obgleich die Stelle gering dotirt war. Miethlingsarbeit hat er nie gethan, sondern er war ein rechter Hirt seiner Gemeide, in welcher er nicht für sich warb, sondern für den, der sein Leben gelassen hat für seine Schafe. — Was ist in diesen 42 Jahren in dieser Gemeinde nicht geschehen und gearbeitet worden! In den vierziger Jahren war sie durch Unglauben verwüstet worden; dann hatten ein Pfalfeldt und andere angefangen, ein Neues zu pflügen. Im Jahre 1854 trat Pastor D. Hoffmann sein Amt an. Wie hat er es verstanden, den guten Samen in das Ackerland zu streuen! Seine Kirche füllte sich jeden Sonntag mehr. Die Zahl der Gottesdienste wurde vermehrt, Bibelstunden und Vespergottesdienste eingeführt und boten reiche Belehrung und Erbauung. Bald hatte sich ein fester Kern der Gemeinde um Wort und Altar gesammelt. Aber wie sah das kleine Kirchlein zerfallen aus! Mit seinem Kunstsinn wußte Pastor Hoffmann das Innere der unscheinbaren Kirche würdig zu gestalten. Er opferte selbst und wußte die Herzen zum Opfern willig zu machen. Der Altar, Kanzel, Orgel, Gefühl, alles wurde theils restaurirt, theils erneut.

Treu besuchte er die Glieder der Gemeinde in ihren Häusern; fast alle Nachmittage waren diesen Wegen gewidmet. Vormittags wurde seine Stube selten leer; jede Noth wurde ins Pfarrhaus getragen und viele Noth fand dort Hilfe, jede freundlichen Zuspruch und Theilnahme. Für die armen Kinder wurden Strick-, Näh- und Flickschulen gegründet; ein Krankenverein nahm sich der Kranken und Nothleidenden an. Später entstand eine Kinderbewahranstalt; Weihnachtsbescheerungen brachten viel Arbeit und linderten manche Noth: lauter Kanäle, durch welche Liebe in die Gemeinde floß. Bei all diesen Arbeiten hatte unser Pastor eine treue und geschickte Hülfe an seiner Frau, welche sich bemühte, eine rechte Pfarrfrau zu sein, und sich selbst vergaß, um anderen zu dienen. Mit dem Wachsthum der Stadt wuchs auch die Gemeinde, und das kleine Kirchlein konnte ihre Glieder nicht mehr fassen. Da entstand in dem treuen Hirten der Wunsch nach einem zweiten größeren Gotteshause. Vor zwei Jahren konnte die schöne Stephanskirche geweiht werden: erbaut aus Opfergaben der Gemeinde und ihres Pastors. Was er in Geduld und Weisheit als Seelsorger denen, die sich seinen Dienst gefallen ließen, gewesen ist, wird einst vor Gottes Thron offenbar werden. Hoffmanns hervorragende Begabung lag, wie die L. Z. mit Recht hervorhebt, in der Predigt. Er verstand es, mit Geist und Leben das Wort vom lebendigen Heilande zu verkündigen. Jedes Wort, was er predigte, war erfahrene, lautere Wahrheit: so mußte es ja den Aufrichtigen den Weg zum Leben weisen. Seiner Begabung gesellte sich eine Demuth, die auch das hochmüthige Herz überwand. Wenn ein solcher Mann, von seinem Gewissen gedrungen, weil die Kraft nachläßt, aus dem Amte scheidet und sein Abschiedswort an seine Gemeinde richtet, so muß schmerzliche Wehmuth die Herzen erfüllen, aber auch inniger Dank gegen den Mann, der sich ganz hingab, um dem Herrn Seelen zu gewinnen und Dank gegen Gott, der ihm bis ins hohe Alter Kraft und Frische gab, zu verherrlichen seinen Namen. Pastor Hoffmann hat vom 23. April 1854 bis zum 1. Dezember 1895 viele Predigten gehalten; aber alle, von seiner ersten bis zu seiner letzten bezeugen eine Thema: „Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch, der uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat, derselbe regiere und heute und in Ewigkeit.“ Möge Gott seinem treuen Knechte einen stillen Lebensabend inmitten seiner alten Gemeinde und getragen von ihrer dankbaren Liebe, gewähren.

Hallesche Lokalnachrichten vom 4. Dezember.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Die Pfefferkuchenpoeten** sind in diesem Jahre recht frühzeitig auf dem Plane erschienen, um den Weihnachtsleckerbissen allen Arten der Dichtkunst weihevollen Schimmer zu verleihen. Neben den alten sentimentalen Reimereien sowie den ehrwürdigsten Kalauern finden sich doch hier und da poetische „Ergüsse,“ die auf der Höhe der Zeit stehen. So trägt ein Lebkuchen von ansehnlichen Dimensionen im Hinblick auf die kommende Gewerbeausstellungsherrlichkeit die Inschrift:

Uebers Jahr erfüllt sich mein Ahnen;
Wir bringen Fremden-Zufluß in Masse:
Cayptische Straßen, elektrische Bahnen
Und hoffentlich auch viel Geld in die Kasse.

Das Jubiläum des großen Krieges hat einen Reimschmied zu folgenden Versen begeistert:

Was krauchte dort im Busch herum
Vor fünfundzwanzig Jahren?
Suchtest „gloire“ Napolium,
Bist schimm dabei gefahren!

Oder gemüthvoller;

Großpapa war anno siebzig
In dem Kampfe mit dabei;
Gott erhalt' ihn uns als Vorbild
Deutschen Muths und deutscher Treu!

Einem bekannten Gassenhauer nachgebildet ist folgende Empfehlung eines mit Mandeln gespickten Honigkuchens:

Seh'n Sie, das ist ein Gebäck,
Das schmeckt süß und fein,
Kommt direkt aus Braunschweig her
Und will geknabbert sein.

Ein wenig satyrisch wird für das Recht auf Liebe plädirt:

Die Lieb' ist 'ne Dummheit,
Doch „s macht's Feder mit.
Und ich sollt' 'ne Ausnahme sein?
Warum denn, ich bitt'?

Vielfach erblickt man auch den trostreichen Vers:

Und ist auch noch so groß Dein Dalleq —
Die Liebe überwindet alles!

Zu fröhlichem Genusse ladet der Poet mit dem kategorischen Imperativ ein: Koste mich! Iß mit Appetit. Und der Pfefferkuchenweisheit letzter Schluß heißt:

„Glücklich ist
Wer sich verfüßt
Sein Leben, wenn's
Zu bitter ist!“

— **Militärische Erinnerungsfeier.** Das hier liegende Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 feiert heute die 25jährige Erinnerung an den Gefechtstag von Cercottes, an welchem die Division Wrangel, der unser hiesige Regiment zugehörte, ruhmreichen Antheil nahm. Am 4. Dezember 1870 war es, da in dem 6 km nördlich von Orleans gelegenen Dörfchen Cercottes zwischen deutschen Truppen und der französischen Loirearmee ein heftiger Kampf gekämpft wurde, der der durch die tapfere Haltung der betheiligten deutschen Streiter nicht wenig dazu beitrug, die zweite und definitive Einnahme von Orleans unter der Führung des Prinzen Friedrich Karl zu ermöglichen. Die Franzosen verloren in der Schlacht bei Orleans, abgesehen von ihren starken Verlusten an Todten und Verwundeten, über 12000 Gefangene und 60 Kanonen, während der Ruhm der deutschen Waffen mit dem verhältnißmäßig geringen Verluste von 1300 Mann theils Todte theils Verwundete erkauft wurde. Einen Einblick in den Gang der Schlacht, sowie in die Stimmung unseres Heeres gewinnt der Leser aus dem heutigen Kriegs-Feuilleton der Halleschen Zeitung. Die Feier des Schlachttages in unserer Garnison wurde um 10 Uhr durch einen Appell auf dem kleinen Exerzierplatze eröffnet. Der Regimentskommandeur, Herr Oberst Boysen, hielt eine begeisterte Ansprache, in welcher er auf die beiden Gedenktage, am 18. August und am 4. Dezember, hinwies, zwei Tage, an denen sich die 36er ganz besonders ausgezeichnet haben. Redner schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Se. Majestät den Kaiser. Hierauf marschirte das Regiment unter den Klängen der Regimentsmusik in Sektionskolonnen durch folgende Straßen: Dessauerstraße, Wüchererstraße, Karlstraße, Friedrichstraße am Oberbergamt vorbei, über den Friedrichsplatz, durch die Bernburgerstraße nach dem Mühlweg. Am Mühlweg wurde sodann durch den Regimentskommandeur die Parade abgehalten. Um 5/4 11 Uhr war dieser Theil der Feier, welcher der ungünstigen Witterung wegen abgekürzt werden mußte, beendet. Das Regiment wird heute einen dienstfreien Tag haben. Außerdem werden die Mannschaften mit Freibier bewirthet werden. Das Offizierkorps aber, welches bei dem Appell vollzählig versammelt war, wird sich heute Abend im Casino zu einem Herrenabend vereinigen.

— **Der V. communale Wahlbezirksverein** hielt gestern Abend im „Neumarkt Schützenhaus“ seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab, in welcher zunächst der vom Schriftführer, Herrn Lehrer Pleß trefflich ausgearbeitete Jahresbericht erstattet wurde. Die von Herrn Kaufmann Messing als Kassirer gelegte Jahresrechnung zeigte in Einnahme 197,90 Mk., in Ausgabe 193,72 Mk., mithin an Bestand 4,18 Mk. gegen 30,23 Mk. im Vorjahre. Auf der Sparkasse befinden sich außerdem noch 74,70 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Steinsetzermeister Stephan als Vorsitzender, Kaufmann Messing, Schneidermeister Germer, Kunstgärtner Herz, Rentier König, Rentier Loesch und Maurermeister Grote. Die Herren Bankagent Sommer (bisheriger Vorsitzender) und Lehrer Pleß hatten vorher mit Bestimmtheit erklärt, wegen anderweiter vermehrter Arbeit eine eventuelle Wiederwahl nicht wieder anzunehmen. Sodann wurde die Agitation für die bevorstehende Stichwahl im V. Bezirk III. Abtheilung besprochen. Es stehen sich gegenüber zwei Kandidaten der Ordnungspartei, die Herren Maurermeister Hildebrandt und Rentier Lösch. Der Erstgenannte ist von der II. Abtheilung zum Stadtverordneten gewählt und werden die Wähler der III. Abtheilung V. Bezirks gut thun, in der Stichwahl für Herrn Lösch zu stimmen, um Weiterungen zu vermeiden. — Die Petion der Anwohner der Wüchererstraße und der in der Nähe derselben gelegenen Straßen wegen Beseitigung der Mißstände, die durch die schlechten gesundheitsschädigenden Ausdünstungen der Biermann'schen Fabrik in der Tessnerstraße entstanden, ist, mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, an die Polizeiverwaltung abgegangen.

— **Provinzialverband der Hausbesitzer-Vereine.** Ein hiesiges Lokalblatt brachte vor einigen Tagen die Mittheilung, daß auf Anregung des Erfurter Hausbesitzer-Vereins der Vorstand des hiesigen Hausbesitzer-Vereins alle gleichartigen Vereine zur Bildung eines Provinzial-Verbandes der Hausbesitzer-Vereine in Sachsen-Anhalt auf den 3. d. Mts. nach hier eingeladen habe. Die Nachricht ist insofern unzutreffend, als diese Versammlung erst Mitte Januar stattfinden wird. Der Zweck solcher Verbände ist der enge Zusammenschluß der betreffenden Vereine zwecks besserer Vertretung der Interessen der Mitglieder derselben. Dergleichen Verbände bestehen mit Erfolg in mehreren preußischen Provinzen und in Sachsen.

— **Markthalle.** Wie wir erfahren, haben sich eine Anzahl Geschäftsleute zu einem Konsortium vereinigt, um dem Gedanken der Errichtung einer Markthalle in unserer Stadt näher zu treten. Dieselben sind auch schon mit Besitzern von sich hierfür eignenden Grundstücken zwecks Ueberlassung derselben in Verbindung getreten. Ein Weiteres läßt sich heute noch nicht mittheilen.

— **Die lebenden Bilder des Vaterländischen Frauenvereins** im großen Saale der Kaisersäle, deren dritte und letzte Vorführung gestern Abend stattfand, gingen vor vollständig ausverkauftem Hause in Szene und ernteten wiederum rauschenden Beifall. Die ganze Veranstaltung ist von einem hervorragend künstlerischen Erfolge begleitet gewesen und von einem höchst erfreulichen materiellen Erfolge gekrönt worden. Leider ist verschiedener gewichtiger Gründe halber die Erfüllung des vielfach laut werdenden Wunsches nach der Zugabe noch einiger Vorführungen unmöglich, dieselben sind mit dem gestrigen Abend definitiv abgeschlossen worden. Infolge der geringfügigen Kosten, welche die Veranstaltung dem Frauenvereine verursacht hat, da ja die Mitwirkenden in dankenswerther Weise sämmtliche ihnen erwachsenen Ausgaben aus der eigenen Schatulle bezahlt haben, beträgt der aus den Ausführungen erzielte Ueberschuß gegen dreitausend Mark. Diese bedeutende Summe wird nunmehr zum Besten der projektirten Kinder-Heil- und Pflegestätte verwandt werden, deren lange sehnsüchtig gewünschter Fonds damit geschaffen ist. Möge auch fernerhin der Vaterländische Frauenverein in unserer Stadt blühen und gedeihen, damit er eine recht ersprießliche Thätigkeit entfalten kann, möge er, der dank der Opferwilligkeit seines Vorstandes, seiner Mitglieder und aller Mitwirkenden sich durch die Veranstaltung der lebenden Bilder allseitig neuerdings wieder so große Sympathien erworben, zu seinen alten recht viele neue hilfsbereite, werkthätige Freunde erwerben!

— **Musikalisch-humoristische Soiree.** Ueber Herr O. Lamborg, welcher Montag, 9. d. Mt. in den „Kaisersälen“ eine musikalisch-humoristische Soiree veranstaltet, schreibt die „Köln. Ztg.“ „Herr O. Lamborg aus Wien hat gestern Abend im großen Saale der Lese-Gesellschaft sein erstes musikalisch-humoristisches Concert gegeben. Er erklärte vor Beginn desselben, er beabsichtige nicht, seiner Zuhörerschaft einen Kunstgenuß zu bieten, sondern dieselbe solle lachen, herzlich lachen, und sie werde lachen. Herr Lamborg hatte recht, er brachte nahezu zwei Stunden hindurch eine Heiterkeit zuwege, die sich immer wieder in Lachsalven und lauten Beifallsspenden und Rufen bekundete.

— **Weihnachtsbescheerungen.** Der Verein ehemaliger Freischüler der Franckeschen Stiftungen wird, wie die Jahre zuvor, so auch dieses Jahr und zwar in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr in der „Kaiser Wilhelmshalle“ eine Bescheerung armer Kinder vornehmen und damit eine Weihnachtsfestlichkeit verbinden. — Der Stammtisch No. 113 der Kreuzbrüder hält seine Weihnachtsfeier am 19. d. M. ab. Auch hier werden eine ganze Anzahl Kinder armer Eltern reichlich beschenkt werden. — Der Cigarrenköpfchen-Sammler-Verein wird wieder etwa 50 bedürftigen Kindern den Weihnachtstisch am zweiten Weihnachtsfeiertag im Saale der „Tulpe“ decken. — Auch die hies. Krieger- und Militärvereine treffen die Vorbereitungen zu ihren Weihnachtsfeiern, die zumeist im „Neuen Theater“ abgehalten werden.

— **Der findeutische Gustav-Adolf-Verein** hielt am Montag eine zweite Sitzung ab. Vor einer verhältnißmäßig stattlichen Anzahl von Gästen hielt Herr Prof. Dr. Rothstein aus Halle einen Vortrag über: „Heidenthum im Christenthum Italiens, an der Hand von Mittheilungen eines Augenzeugen. Mancher heidnische Gott entpuppt sich da, nur in andrem Gewande, und das Christenthum trat sehr zurück. Vorgelesene Stellen aus Predigten bestärkten das Gefühl noch mehr, daß man es denn doch thatsächlich mit Heidenthum hier zu thun habe.

— **Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters** wird offiziell am 16. Dezember vorgenommen werden. Gegenwärtig zirkuliren unter den Kommissionsmitgliedern die Akten von 22 Bewerbern, aus denen die geeignetsten Kandidaten für die engere Wahl vorzuschlagen sind. Bekanntlich haben sich 32 Bewerber gemeldet. Von diesen mußten 10 als gänzlich ungeeignet von vornherein gestrichen werden.

— **Um die Eisbildung** an den Schau- und Wohnungsfenstern zu verhindern und Beschlagen der Fenster vorzubeugen, giebt es ein gut bewährtes, einfaches Mittel. Hier ist es: Man löse 55 Gramm Glyzerin in einem Liter verdünnten (63 v. H.), nicht denaturirten Spritus auf, dem zur Verbesserung des Geruchs Bernsteinöl zugesetzt werden kann. Sobald die Mischung wasserklar geworden ist, reibt man die innere Fläche des Fensters mit einem Fensterleder oder Leinwandlappen, die mit der Flüssigkeit angefeuchtet sind, ab.

— **Trunkenbold.** Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde ein Mann auf einem Motorwagen vor dem Wallhallatheater ohnmächtig und that so erkrankt, daß er per Kord nach der Klinik gebracht werden mußte. Dort wurde Trunkenheit festgestellt, welche so anhaltend ist, daß seine Personalien noch nicht festgestellt werden konnten.

— **Aus Trotha.** Dr. med. Schumann in Trotha ist von der Ortskrankenkasse des Saalkreises mit den Funktionen eines Kassenarztes für die Orte Trotha und Seeben (vom 1. Januar ab) betraut worden. — Mit einer erheblichen Kopfwunde wurde ein armer Reisender des Abends in Trotha aufgefunden. Er mußte der Diakonissenanstalt zugeführt werden. Er will nicht wissen, wie er zu der Wunde gekommen ist.

— **Neues Jugendspiel.** Professor Hilarius hat ein Jugendspiel für Knaben erfunden, das origineller, lustiger und anregender kaum gedacht werden kann. Es führt den Titel „Neues Schulspiel von Professor Dr. Hilarius.“ Wie aus dem Titel ersichtlich, führt dieses Spiel die Jugend in die Schule oder besser gesagt in das Schulleben. Aber notabene nicht schulmäßig, pedantisch und pädagogisirend, sondern frisch und komisch und lustig. Es geht hoch her, wenn die Knaben um den nebenbei gesagt von Künstlerhand prachtvoll ausgeführten Spielplan herumsitzen und alle die Freuden und Leiden der Schulzeit durchleben und durchwürfeln. Alles ist mit echtem Humor gewürzt und mit einem Wort der Jugendlust und jugendlichen Freude Thor und Thüre geöffnet. Wie es aber in der Schule einmal ist, so kommt auch manchmal der Ernst zum Vorschein. Wenn der Uebermuth gar zu groß wird oder wenn das Lernen dem Vergnügen zu sehr geopfert werden will, so erhält auch hier der Pflichtsäumige seinen Lohn. Was an komischen Intermezzis in den Schulzahren vorkommen kann, kommt hier im Spiele vor, alle die Etappen der Schulzeit werden nach und nach

M. Schneider empfiehlt **Kleiderstoffe**
Halle a. S., Leipzigerstr. 94.
hochelegante letzte Neuheiten,
sowie einfache Genres zu unerreicht
billigen Preisen.
30 grosse Verkaufshäuser in den ersten deutschen Städten 30
Ich mache auf meine Auslagen aufmerksam.
Streng reelle Bedienung!
[4220

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0005

…urchmessen, es giebt Prämiirungen, Beförderungen und Stipendien, aber auch Karzer, Tatzen, ja sogar Relegation. Letztere aber nie unverdient. Man sehe dieses reizende Knabenspiel nur an und Jedermann wird seine helle Freude daran haben. Da es aber nicht blos ein sehr lustiges und anregendes Spiel ist, sondern auch ein Ansporn darin liegt zu Fleiß und guter Führung, so möchten wir es allen Eltern bestens empfehlen. Was wir daran bedauern, ist nur das, daß es zu unserer Jugendzeit noch kein solches Spiel gegeben hat, daß es also für uns Alte „zu spät" kommt. Das Spiel ist in der rühmlich bekannten Spielwaaren-Handlung von C. F. Ritter, Leipzigerstraße zu kaufen.

Hallesches Kunstleben.

— **Volksthümliche Vorstellungen im Stadttheater.** Am Donnerstag findet zum ersten Male in unserem Stadttheater eine klassische Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen statt, um dadurch den weitesten Kreisen des Publikums Gelegenheit zu geben, gute Stücke zu einem sehr billigen Preise kennen zu lernen, und so nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung im Theater zu finden. Zu diesen Vorstellungen haben Passepartouts und Abonnementsbillets keine Gültigkeit und sollen, falls unser Publikum daran durch regen Besuch Interesse zeigt, in größeren Zwischenräumen wiederholt werden. Der Preis für Parquet ist auf 1 Mark — und dementsprechend für die übrigen Plätze herabgesetzt worden. — Die Einführung billiger klassischer Vorstellungen hat in anderen größeren Städten große Erfolge gehabt, so ist z. B. das Schillertheater in Berlin auf dieser Basis gegründet und zeigt fast alle Abende ausverkaufte Häuser. — Wir wollen hoffen, daß die Neuerung für den Theaterbesuch von unserm kunstliebenden Publikum ebenfalls mit Freuden und Antheilnahme begrüßt wird. — Denn nur bei großer Betheiligung kann die Direktion bestimmt werden, weitere billige Volksvorstellungen folgen zu lassen. Zur Aufführung gelangt das mit großem Beifall aufgenommene dramatische Märchen von Heinrich v. Kleist „Das Käthchen von Heilbronn" in der neuen Bearbeitung von Karl Siegen. In Vorbereitung befindet sich „Glück im Winkel" von Hermann Sudermann.

— **Stadttheater.** Frau Klara Ziegler beendet heute Mittwoch ihr Gastspiel als Judith in Hebbel's gleichnamiger Tragödie. Morgen Donnerstag findet als erste volksthümliche Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen (Parquet 1 Mk. ꝛc.) eine Aufführung des Käthchens von Heilbronn statt. Für Freitag ist eine Aufführung der Mozartschen Oper „Don Juan" angesetzt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

× **Aus dem Saalkreise,** 4. Dezember. (Sparkassen des Saalkreises.) Behufs Durchführung der Jahresschlußarbeiten werden die Nebenstellen der Sparkasse des Saalkreises in Cönnern, Wettin, Niemberg und Giebichenstein von Montag, den 16. bis einschließlich den 31. Dezember und die Hauptkasse in Halle vom 27. bis einschließlich den 31. Dezember ꝛc. für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen sein. Näheres siehe in der heutigen Ausgabe der amtlichen Bekanntmachungen für den Saalkreis.

= **Kortenbeck,** den 1. Dezemb. (Von einem schweren Schicksalsschlage) wurde gestern die Familie des Ackermanns Dreske hier getroffen. Der 17 jährige Sohn fuhr am Nachmittage Korn nach der Barnebecker Mühle. Beim Zurückfahren muß derselbe beim Auf- oder Absteigen vom Wagen zu Fall gekommen sein, wodurch das Pferd scheu geworden und davon gerast ist, der Unglückliche wird hierbei mit dem Kopf auf die hart gefrorene Erde geschlagen und hierdurch eine Gehirnerschütterung erlitten haben, das Gespann kam später ohne Führer hier an. Der Sohn wurde schwer verletzt von Barnebeckern auf dem Wege nach hier gefunden und per Wagen hergebracht. Ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, starb der junge Mann nach ca. 2 Stunden.

= **Nordhausen,** 4. Dezember. (Die Kreisschulinspektion) über die Schulen der Stadt- und Landephorie Nordhausen ist auf Antrag der hiesigen städtischen Behörden nicht wieder dem neuen Superintendenten, sondern einem Kreisschulinspektor, dem Herrn Kreisschulinspektor Gärtner aus Posen, der bereits hier eingetroffen ist, übertragen worden. Derselbe bezieht außer dem staatlichen Gehalt von 6000 M. von der Stadt für Uebernahme des städtischen Schuldezernats ein Jahresgehalt von 1500 M.

ɸ **Aschersleben,** 3. Dezember. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Rentier Otto Beyse fand gestern früh durch einen eigenartigen Unglücksfall seinen Tod. Als früh nach 4 Uhr ein Arbeiter das Gehöft des Oekonomen G. Beyse (eines Bruders des Verunglückten, bei dem dieser wohnte) betrat, fand er den B. blutend und hilflos auf der Erde vor. Der sofort herbeigeholte Arzt stellte fest, daß die Kinnladen des B. zerschmettert waren; nach Verlauf einiger Stunden starb B. trotz aller aufgewandten Mühe. Der Hergang dürfte nie festgestellt werden, da B. zwar bei Besinnung war, aber die Sprache fast ganz verloren hatte. Wahrscheinlich ist er aus der Luke eines Wirthschaftsgebäudes etwa 4 Stockwerk hoch erst auf ein Blechdach und dann zur Erde gefallen, wie sich aus seinen Andeutungen entnehmen ließ. Warum er den Boden, von dem er herabgefallen, so zeitig bestiegen hat, wird unaufgeklärt bleiben. Er hatte früher schon einen leichten Schlaganfall überstanden.

≃ **Torgau,** 3. Dezember. (Ein aufregender Vorfall,) der leicht die schwersten Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich jüngst in Naucklitz bei Arzberg. Dort war man in der Scheune der Frau Gutsbesitzer Weber damit beschäftigt, mittelst der Göpel-Dreschmaschine Getreide auszudreschen; dabei kam das Dienstmädchen Louise Löbus der Stange zu nahe, welche vom Göpel nach dem Getriebe führt. Diese erfaßte die Kleider des Mädchens, und die Bedauernswerthe wurde etwa fünf bis sechs Mal mit furchtbarer Gewalt um die Welle herumgeschleudert. Zum Glück gelang es, die Maschine sofort anzuhalten, sonst wäre die Unglückliche kaum mit dem Leben davongekommen. Der sofort aus Belgern herbeigerufene Arzt Dr. Heitsch konstatirte zum Glück außer einer tiefen aber ungefährlichen Kopfwunde nur mehrere Hautabschürfungen, Beulen u. s. w., aber keine innere Verletzung, sodaß das Mädchen schon am folgenden Tage seiner Beschäftigung wieder nachgehen konnte. Immer verlaufen aber derartige Unfälle nicht so glücklich und jedenfalls ist bei der Bedienung einer solchen Maschine die größte Vorsicht geboten, wie der mitgetheilte Fall zeigt.

-tt.- **Winningen,** Krs. Aschersleben, 3. Dezember. (Unglücklicher Schütze.) Bei einer Hasentreibjagd in den Ländereien des hiesigen Klostergutes erhielt heute der als Treiber fungirende 13 Jahre alte Sohn des Arbeiters Müller von hier einen Schrotschuß in das linke Auge. Bei der Schwere der Verletzung mußte der Knabe sofort nach der Königl. Augenklinik in Halle gebracht werden. Der unglückliche Schütze ist ein Rentner aus Quedlinburg.

(*) **Leißling,** 3. Dez. (Die goldene Hochzeit) feierte gestern das Gottfried Späterische Ehepaar. Es wurde ihm die Ehejubiläumsmedaille überreicht.

(*) **Aus Thüringen,** 2. Dezember. (Feuer.) In dem Orte Quirla (Altenburg) brach während eines Tanzvergnügens Feuer im Trübigerschen Gasthaus aus, durch das Wohnhaus, Scheune und Tanzsaal vollständig vernichtet wurden.

+ **Dessau,** 4. Dez. (Landwirthschaftlicher Verein Roßlau-Dessau. In der auf nächsten Sonnabend, den 7. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Zum goldenen Schiff" hierselbst anstehenden Versammlung wird Herr Dr. Rabe-Halle sprechen „Ueber die Thätigkeit der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen und die Mitarbeiterschaft der anhaltinischen Vereine in derselben."

k. **Gera,** 3. Dez. (Der Landtag unseres Fürstenthums) nahm heute seine Sitzungen wieder auf. U. A. wurde heute der Neubau eines Gefangenhauses in Hohenleuben beschlossen.

Die Kosten beziffern sich auf 41000 Mark. Nächstens wird im Landtage auch die Frage ventilirt werden, ob die Vorklassen am Fürstlichen Gymnasium hierselbst aufzuheben sind oder nicht. Gleichzeitig wird man dabei die Vorlage, betreffend den Bau einer neuen Gymnasialturnhalle (Kosten 20 000 Mark) zu berathen und zu genehmigen haben. Der bekannte Minoritätsantrag der Finanzkommission, betreffend die Abschaffung der Grundsteuer, die Besteuerung des Einkommens des Landesfürsten ꝛc. mußte heute wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt werden.

v **Stolpen** (Königr. Sachsen), 2. Dezember. (Ueberfall). Im Walde zwischen Neustadt bei Stolpen und Steinigtwolmsdorf wurde in voriger Woche die Ehefrau des Holzarbeiters Knecht aus letzterem Orte von zwei Männern, die sie für Waldarbeiter hielt und denen sie sich anschließen wollte, um nicht allein durch den Wald gehen zu müssen, angepackt und in den Straßengraben geworfen, woselbst man sie zu erstechen drohte, falls sie schreien würde. In diesem kritischen Moment kam Herr Mühlenbesitzer Hultsch aus Neukirch mit seinem Knechte nebst Geschirr die Straße gefahren, trotzdem aber ließen die Strolche die Frau nicht los, welche um Hilfe rief und von beiden Genannten Beistand fand, die mit ihren Stöcken auf die Wegelagerer einhieben. Letztere setzten sich aber zur Wehr und gebrauchten ihre Messer, sodaß nach beendigtem Kampfe die beiden hilfsbereiten Männer schwere Verletzungen an Armen und Kopf davontrugen, die Strolche aber entweichen konnten. In Steinigtwolmsdorf mußten sich die beiden Verletzten vom Heilgehilfen die erste Hilfe erbitten, der ihnen einen Nothverband anlegte.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

London, 4. Dezember. Die „Times" berichtet aus Konstantinopel, daß Emissäre des armenischen Komites kürzlich in Südrußland auftauchten, um ihre Glaubensgenossen aufzuwiegeln. Die russische Regierung, die Kenntniß hiervon erhielt, machte diesem Treiben jedoch bald ein Ende.

Washington, 4. Dezember. Aus der Botschaft des Präsidenten Cleveland ist noch folgende Stelle hervorzuheben: „In den Botschaften der letzten beiden Jahre habe ich die Aufmerksamkeit des Kongresses auf unsere Lage, als eine, einer der Parteien des Samoavertrages unwürdige gelenkt. Am 9. Mai 1894 habe ich dem Senate eine besondere Botschaft übermittelt, in welcher ich die Meinung vertrat, daß unsere Lage in Samoa unvereinbar mit der Mission und Tradition unserer Regierung, sowie nachtheilig und drückend wäre. Ich lenke daher von Neuem die Aufmerksamkeit des Kongresses auf diese Angelegenheit und ersuche um eine gesetzgeberische Aktion, die uns von Verpflichtungen befreit, welche lästig und drückend sind."

Volkswirthschaftlicher Theil.

Börse von Berlin vom 4. Dezember.

Fondsbörse. Bei abwartender Haltung eröffnend, zeigte sich hier im Fondsmarkt bessere Tendenz und im Lokalmarkt lagen Banken etwas besser, Deutsche Bank gut behauptet. Im Montanaktienmarkt war die Haltung ungleichmäßig, Kohlenaktien schwankend, Eisenaktien relativ behauptet. Der Eisenbahnaktienmarkt war im Ganzen in guter Haltung, österreichische Bahnen auf Wien fest, zumal von dort verlautete, daß der Zahltag daselbst ohne Insolvenz verlaufen wäre, worüber später offizielle Bestätigung eintraf. Im weiteren Verlaufe zeigte der Fondsmarkt entschiedene Festigkeit, was darauf hinweist, daß die Börse die politische Situation andauernd beruhigend auffaßt. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde war das Geschäft sehr still und in abwartender Haltung wegen des Verlaufs der Liquidation in Paris. Später waren Montanwerte und Eisenaktien wesentlich nachgebend.

Weizen: loko: 137—150, Dezbr. 142,75, Mai 147,00, Juni 148,00, Tendenz: fest. **Roggen:** loco: 115—122,—, Dezbr. 117,50, Mai 123,25, Juni 124,25, Tendenz: fest. **Hafer:** loco: 117—150, Dez. 121,25, Mai 120,00, Juni —,—. Tendenz still. **Gerste:** loco: 113—175, Futtergerste: —,—.

Rüböl: loko: —,—, Dezbr. 45,60, Mai 46,30, Tendenz: still. — **Spiritus:** (70er Waare): loco: 32,80, Dez. 37,40, April 37,80, Mai 38,00, Juni 38,30, Juli 38,60. Tendenz: matt. (50er Waare) loko; 52,20. **Petroleum:** loko 21,90.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 4. Dezember 1895. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker, excl., von 92% alte Ernte —,—, neue Ernte 11,20—11,35.
Kornzucker, excl., 88° Rendem. alte Ernte 1?,60—10,90 neue Ernte 10,65—10,90.
Nachprodukt, excl., 75° Rend. 7,60—8,40.
Tendenz: fest.
Brodraffinade I. 23,50.
do. II. 22,75.
Gem. Raffinade m. Faß 23,12½—23,25.
Gem. Melis I. mit Faß 22,75.
Stimmung: fest.
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Dezember 10,47½ bz, 10,52½ B
per Januar-März 10,80 G, 10,82½ B
per April-Mai 10,97½ bz, 11,?0 B
per Juni-Juli 11,20 G, 11,17½.
Stimmung ruhig.

Hamburg, den 4. Dezember. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Dezember 10,47½. März 10,87. | Mai 11,05. August 11,25. | Tendenz: stetig.

Anfangs-Course vom 4. Dezember 1895,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	230,90	Buschtiehrader	254,50
Franzosen	155,40	Gotthard	166,75
Lombarden	42,70	Schweizer Union	95,10
Disconto	209,10	Warschau Wien	260,00
Deutsche	198⅜	Mittelmeer	90,10
Dresdner	162,75	Italiener	87,?0
Darmstadt	15?,75	Ungarn	102,10
Berl. Handels	148,10	Russ. Noten	220,—
Nationalbank	138,60	Hibernia	167,75
Laura	1?9,90	Gelsenkirchen	177,40
Dortmund	54,50	Harpener	171,10
Bochumer	155,75	Dannenbaum	162,75
Mainzer	11?,50	Consolidation	207,00
Marienburger	77,?0	Trust	151,20
Ostpreußen	92,1?	Lloyd	101,70
Lübeck. Büchener	149,50	Packetfahrt	106,10
Elbethal	135,20		

Tendenz: still.

Wollfriese u. Borden
zu Fenstermänteln
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
[3019
A. Huth & Co.

Coursnotirungen

der Berliner Börse
vom 4. Dez. 2 Uhr Nachmittags

Preußische und deutsche Fonds

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	104,00 B
do. do.	3	99,40
Preuß. conf. Staats-Anl.	4	105,20 G
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	99,50 B
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,30
Berliner St.-Oblig.	3½	101,50 G
do. do. v. 1892.	3½	103,75 G
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	101,50 G
Hallesche do. v. 1886	3½	——
do. do. v. 1892	3½	—,—
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	102,?0 B
do. do. v. 1891.	3½	102,00 B
Weimar. Stadt-Anl.	3½	101,60 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	118,00 G
do.	4	113,80 G
do.	3½	104,90 G
Kur- u. Neumärkische.	3½	—,—
do. neue	3½	101,25
Landsch. Central.	4	—,—
do. do.	3½	100,80 G
do. do.	3	95,75
Ostpreußische	3½	100,80 G
Pommersche	3½	100,60 G
do.	4	—,—
Posensche	4	101,40
do.	3½	100,50
Sächsische	4	104,10 G
"	3½	101,00 G
Schlesische, altlandsch.	3½	100,20 G
do. neulandschaftl.	3½	100,20 G
Westpreußische II B.	3½	100,60
Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische	4	105,25
Pommersche	4	105,25
Preußische	4	105,25
Sächsische	4	105,25
Schlesische	4	105,25
Bremer Anl., 85, 87 u. 88	3½	10?,70
Hamb. Staats-Rente	3½	104,40 G
do. Staats-Anl. 1886	3	98,20 G
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	——
do. Staats-Rente	3	98,25 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		58,30 B
do. innere do.		48,00 B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	36,30
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	95,00 B
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	—,—
do. unifiz. 4% do.	4	—,—
Griech. Anleihe 1881—84 mit lfd. Cps.	5	31,10 G
do. konf. Goldrente	4	27,10 G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	32,10 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	30,75 G
Italienische Rente	4	87,40
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	69,60 G
Mexik. Anleihe 1888	6	93,50
do. do. 1890	6	93,60
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	85,80
Norweg. Staats-Anl. 88	3	102,50 G
Oesterr. Gold-Rente	4	102,30
do. Papier-Rente	4⅕	99,70
do. Silber-Rente	4⅕	100,00
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	40,70 G
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	85,80
Rumän. fund.	5	102,60
do. amort.	5	98,70
do. do. 1891	4	86,60
Russ. konf. Anl. 1880er	4	101,20
Gold-Rente 1884 er		—,—
do steuerpflichtige	4	—,—
Russ. konf. Eisenb.-Anleihe	4	—,—
do. do. do. 5er	4	—,—
do. 4% innere Staatsrente v. 1894	4	67,05 B
do. Nicolai-Oblig.	4	——
Russ. Boden-Kredit	5	—,—
do. do. gar.	4½	103,20
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100,40 G
do. do. 1890	3½	100,90 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	104,50 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	85,10 G
do. Rente 1884	5	66,25 G
do. do. 1885	5	65,25 G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102,5?
do. do. 500er	4	102,70 B
do. do. 100er	4	102,70 G
do. E.-G.-A. 89. 1000er	5	104,20
do. do. 100er	5	104,20
do. Gold-Invest.-Anl.	4½	104,30 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1894.		
Aachen-Mastricht	2½	78,?0 G
Altenburg-Zeitz	10,8	—,—
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5	149,00
Halberst.-Blankenb. Eis.	5½	—,—
Ludwigsh.-Bexbach	10	245,50
Lübeck-Büchen	6	149,50
Mainz-Ludwigshafen	5	117,75
Marienburg-Mlawka	2	76,50
do. do. St.-Pr.	5	121,00 G
Ostpreußische Südbahn	⅓	92,50
do. do. St.-Pr.	5	117,75 G
Saalbahn	⅔	—,—
do. St.-Pr.	5	—,—
Weimar-Gera	0	—,—
do. do. St.-Pr.	4½	—,—
Werrabahn	2,1	—,—
Außig-Teplitz abgest.	15	—,—
Böhmische Nordbahn	8	—,—
do. Westbahn	8	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	10¾	257,00 G
Dux-Bodenbach	5	—,—
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	5	108,70 G
Kaschau-Oderberg	4	—,—
Kronpr. R. St. Sch.	——	—,—
Lemberg-Czernowitz	7½	—,—
Oesterreich. Nordwestbahn	5½	133,80
do. B. (Elbethal)	5¾	135,2?
do. Südbahn	⅘	42,90
Iwangor-Domorowo	——	—,—
Kursk-Kiew	——	—,—
Warschau-Wiener	19⅚	259,75
Gotthardbahn	7⅖	166,30
Ital. Meridionalbahn	——	120,80
do. Mittelmeerbahn	——	90,?0
Luxembg. Pr. Hnr.	4	74 0
Schweizer Centralbahn	5½	131,00
do. Nordostbahn	6	127,50
do. Unionbahn	4	90,20
Westsicilian. Bahn	3⅕	57,60 G

Bank-Actien.

Dividende 1894.		
Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	144,50 G
Berliner Handels-Ges.	4	148,10 G
do. Bank	6	119,10 G
Börsen-Handels-Verein	0	115,90 G
Braunschw. Hypoth.	6	137,50 G
Breslauer Dist.-Bank	6½	123,80 G
do. Wechsel-Bank	5	107,00 G
Darmstädter Bank	7	154,80 G
Dessauer Landesbank	7½	155,00 G
Deutsche Bank	9	190,10 G
do. Genossenschaftsbank	5	118,75 G
do. Hypothekenbank	7	133,50 G
Disconto-Commandit	8	209,25
Dresdener Bank	8	162,75 G
do. Bank-Verein	6	116,40 G
Erfurter Bank	5	—,—
Gothaer Grund-Creditbank	4	124,10 G
do. do. junge	5⅓	110,30 G
do. Privatbank	3½	122,00 B
Leipziger Bank	6	142,30
do. Creditanstalt	10	213,40 B
Magdebg. Bankverein	5	112,00 B
Magdebg. Privatbank	5½	114,75 B
Makterbank	5	108,25 G
Meininger Hypothekenbank.	6	129,80
Mitteldeutsche Creditbank	5	110,25 G
Nationalbank f. Deutschland	6½	139 25
Oesterreich. Kredit	11⅞	230,75
Preuß. Boden-Kredit	7	145,25 B
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	186,00 G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	137,75 G
do. do. (Hübner)volle	6	124,90
do. do. neue volle v. 95	6	121,25
Realkredit-Bank	—	32,50 G
Reichsbank	6,26	163,00 G
Russ. B. f. ausw. Handel	9⅗	133,70
Sächsische Bank	4¾	121,60 G
Schaffhaus. Bank-Verein	6½	139,?0 G
Schlesischer Bank-Verein	5½	129,50 G
Weimarische Bank conv.	6½	—,—

Industrie-Papiere.

Dividende 1894.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	217,50
Allgem. Elektr.	—	230,10 G
Anglo-Kont. Guano	7	105,40
Anhalter Kohlen	0	142,25
Anhalter Maschinen	0	139,75
Berl.-Anh. Maschinen	—	132 90 G
Berliner Bockbrauerei	4	171,50 G
do. Böhm. Brauh.	9	243,75
do. Brauerei Königst.	5	134,80
do. do. Patzenhofer	13	241,75 G
do. do. Schultheiß.	12	267,75 G
do. Union Gratweil	4	119,?0 G
do. Elektricit. W.	—	241 25 G
do. Thierg. Baugef.	—	156,00 G
Bismarckhütte	—	187,00 G
Bochumer Gußstahl	—	154,10 G
Bonifazius Bergwerk	0	109,25 G
Chemnitz. Masch. Zimm.	—	115,60 G
Concordia Bergwerk	5½	135,30
Cröllwitzer Papier	—	169,75
Dannenbaum	3	163,00 G
Dessauer Gas-Act.	10	198,00 G
Donnersmarckhütte conv.	6	141,70
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	—	—,—
do. Union St.-Pr.	—	53,90
Egestorff-Salzwerke	8	140,75
Eilenburger Kattun	0	64,00
Eisenb. Thale St.-Pr.	—	76,75 G
Floether Masch.-Act.	8	131,25 G
Freund Masch. conv.	—	238,00 G
Gaggenauer Eisenwerk	0	36,00 G
do. convertirte	—	—,—
Gelsenkirchen Bergwerk	6	174,20
Glauziger Zuckerfabrik	4½	108,40
Greppiner Werke	2	87,75 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	325,25 G
Hallesche Maschinen	28	399,80 G
Hartort St.-Pr. conv.	0	101,00 G
do. Brückenb. conv.	7½	150,00 G
do. do. St.-Pr.	8½	—,—
Harpener Bergbau	3	170,10
Hartmann, Sächs. M.-F.	—	169,75 G
Heinrichshall	6	135,00 G
Hibernia & Shamrock	5½	165,00
Hildebrandt Mühlen	—	158,10 G
Hörder-Hütten conv.	0	15,25 G
do. St.-Pr.	0	35,25 G
do. neue	—	102,90 G
Kaliwerke Aschersleben	10	135,?0 G
Kette Dampfschiffahrt	3½	91,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—,—
Lauchhammer conv.	—	132,50 G
Laurahütte	—	148,30
Leipziger Brauerei Riebeck.	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	—	86,00
do. St.-Pr.	—	121,50 G
L. Löwe & Co.	20	329,00 G
Luise Tiefbau conv.	0	59,10
do. do. St.-Pr.	0	94,90 B
Magdebg. Baubank-Act.	2	—,—
Magdeburger Bergwerk	13⅓	320,00 G
Magdeburger Gas-Act.	6	124,25 G
Magdeburger Pferdebahn	6	183,00
Mälzerei Wrede	—	89 90
Marienhütte b. Kotzenau	2½	70,10
Meuden & Schwerte conv.	0	53,00 G
do. St.-P.	0	80,10 G
Norddeutscher Lloyd	—	102,25
Phönix B.-Act. Lic. A.	—	158,30
do. abgest.	—¼	167,80 G
Pluto, Bergwerk	5½	154,25 G
do. do. St.-Pr.	5½	—,
Pomm. Masch. conv.	4	67,10
Riebeck Montanwerke	10	181,50 B
Rositzer Braunkohlen	—	136,00
do. Zuckerf.	—	107,00 G
Sächs.-Thür. Braunk.	5⅓	12?,50
do. St.-Pr.	5½	131,—
Salzunger Saline	7	111,75 G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	12	19?,25 G
do. St.-Pr.	12	19?,25 G
Schwartzkopff	—	246,25 G
Siemens-Gasindustr.	11	191,60
Staßfurt Chem. Fabr.	—	17?,40 G
Stollberger Zink-Akt.	1	43,30
do. do. St.-Pr	6	121,00 G
Sudenburger Maschinen	20	—,—
Thüringer Saline	5½	89,75
Trust Aktien	10	151,50 G
Velox Dampfschiff-Act.	0	62,50 G
Westeregeln Alkali	10	68,75 B
Wittener Guß	—	141,00 G
Wurm-Revier	—	96,25 G
Zeitzer Maschinen	—	288,10 G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⅞

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,00
Ital. Platz 100 L.	kz.	75,75
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	218,80
Amsterdam 100 fl.	lang	167,90
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	80,95
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,46
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,35
Paris 100 Fr.	kz.	81,15
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	168,85

Schluß-Course.

Tendenz: ruhig.

3% Reichsanleihe	99,25	Nationalbank f. Deutschland	139,25
Ital. Renten	87,30	Gotthardbahn	166,00
Ung. Goldrente	102,20	Marienburger	76,75
Russ. Noten	220,00	Ostpreuß. Südbahn	91,90
Convertirte Türken	20,00	Warschau-Wien	260,50
Buschtierader	257,25	Bochumer Gußstahl	154,50
Elbethal	135,25	Dortm. Union St.-Pr.	54,90
Prinz Heinrich-Bahn	74,00	Laurahütte	149,25
Berliner Handelsgesellschaft	148,40	Harpener Kohlen	171,25
Deutsche Bank	190,75	Hibernia	166,00
Dresdner Bank	162,75	Nordd. Lloyd	102,10
Darmstädter Bank	154,75	Hamb. Packet	106,60
Disc.-Gesellschaft	209,75		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0006

Weihnachts-Ausstellung

Halle a. S., 47 Magdeburgerstr. 47, I. Etage.

hochfeiner

Pianinos.

Albert Hoffmann.

Halle a. S., 47 Magdeburgerstr. 47, I. Etage.

Schuhe von 50 Pfg. an	Läufer von 1 Mk. an.	Uhrhalter von 20 Pfg. an.	Tuch-Pantoffeln von 1 Mk. an.	Decken von 1 Mk. an.	Träger von 50 Pfg. an.
Schlüsseltaschen von 10 Pfg. an.	Tapisserie-Manufactur **Theod. Lühr Nachf.,** Leipzigerstraße 26. [4180				Eierkörbchen von 1 Mk. 25 Pfg. an.
Brodbeutel von 65 Pfg. an					Schlittschuhbeutel von 40 Pfg. an.
Eckbrett von 75 Pfg. an	Bürsten-taschen von 15 Pfg. an.	Nadelkissen von 10 Pfg. an.	Untersetzer von 5 Pfg. an.	Schirmhüllen von 50 Pfg. an.	Kissen von 75 Pfg. an.

Verbesserte

Wunder-Zither

auch f. jed. **Nichtmusikalischen ohne** Notenkenntniss in kurzer Zeit zu erlernen.

Accord Zithern

in jeder existirenden Art zu den billigsten Preisen.

Illustr. Prospecte gratis u. franco.

Geigen, Mandolinen, Prim- u. Schlagzithern,

alte gute Geigen.

Neu! Piston-Accordeon. Neu!

Echt italien. Ocarinas, rein abgestimmte

Mund-Harmonikas,

Saiten jeder Art, deutsche und echt römische **stets frisch** am Lager. [4159

Gustav Uhlig,

Musikwerkfabrik,

Halle a. S., untere Leipzigerstr.

36,000 Mk. suche ich auf mein **herrschaftliches Grundstück** i. Nordviertel zur I. Hypothek zu 4% sofort oder später Off. unt. Z. i. 11394 bef. **Rud. Mosse, Halle.** [3824

Haasenstein & Vogler, A.-G

Halle a. S.,

— Schmeerstrasse 20, I. —

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Original-Preisen.

Ein Wirthschaftsinspektor, der vorzügliche Empfehlungen aufweisen kann, schwierigen Verhältnissen gewachsen ist, intelligent, solid **und** zuverlässig, wird zum Antritt p. sofort oder Neujahr bei gutem Gehalt gesucht. Derselbe muß evangelisch, aus guter Familie und nicht zu jung sein. Off. mit Zeugnißabschr. u. **P. O. 90** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Liegnitz.** [4127

Domäne

500 Mg. Acker, 130 Mg. Wiese, Pachtdauer noch 15 Jahre. Erforderliches Kapital ca. 35 000 Mk. Reflektanten bitten Adresse unter **U. H. 863** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** einzusenden. [4193

1 500 000 Mark

Fonds einer Commune, sollen auf Ackerhypothek à 3 1/2% **auf lange Jahre** ausgeliehen werden.

Reflektanten wollen sich mit näheren Angaben melden unter **U. G. 872** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** [4194

Stadt-Theater.

Direktion **Hans Julius Rahn.**

Donnerstag, den 4. Dezember 1895.

1. Extra-Vorstellung.

Passepartouts und Abonnements haben keine Gültigkeit.

1. volksthümliche Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen.

Zum 3. Male:

Das Käthchen von Heilbronn

oder: **Die Feuerprobe.**

Dramatisches Märchen in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Zum ersten Male auf Grund des ursprünglichen Planes neu für die Bühne und Haus bearbeitet von Carl Siegen.

In Szene gesetzt vom Direktor **Hans Julius Rahn.**

Personen:

Friedrich Wetter, Graf vom Strahl . . . . Heinrich Götz.
Gräfin Helena, seine Mutter . . . . . . Rosa Woytasch.
Ritter Flammberg, des Grafen Vasall . . . Rud. Lorenz.
Gottschalk, sein Knecht . Gust. Conradi.
Kunigunde von Thurneck H. Hoffmann.
Rosalie, ihre Kammerzofe Anna Lissé.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn . . . . Rudolf Jahn.
Käthchen seine Tochter . Jenny Hilm.
Maximilian, Burggraf zu Freiburg . . . . Fritz Jaenicke.
Georg von Waldstätten, sein Freund . . . . Alex. Lipowitz.
Der Rheingraf v. Stein, Kunigundens Verlobter Max Büttner.
Eginhart von der Wart, sein Freund . . . . Leop. Kramer.
Graf Otto v. der Flühe, Stuhlherr des heimlichen Gerichts . . . Rob. Garrison.
Jacob Pech, Gastwirth . Gottf. Greger.
Ein Köhler . . . . . . Alfr d Boger.
Ein Köhlerjunge . . . M. Bergmann.

Die alte Sibylle. Ein Cherub. Ein Thurmwächter. Zwei Boten. Ein Diener. Vehmrichter, Häscher, Ritter, Knechte und Volk.

Die Handlung spielt in Schwaben.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Ende 3/4 10 Uhr.

Freitag, den 6. Dezember 1895.

81. Vorstellung.

62. Abonnements-Vorstellung.

Farbe roth.

Don Juan.

Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Die Direktion.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Durchweg neuer Spielplan!

Die **Treptow-Truppe,** Bravour-Parterre-Akrobaten. — **Brothers Joë und Arras,** gymnastische Leiter-Clowns. — Miß **Ophelia** mit ihrer Kolonie abgerichteter Kakadus. — Die Geschwister **Jacques** und **Jacqueline Rosini,** musikalisch-excentrische Grotesk-Tänzer. — Die **sechs Ramoneurs,** Wiener Verwandlungs-Sängerinnen. — Die Geschwister **Thekla** und **Alexander Blanche,** Gesangs-Duettisten. — Herr **Bernhard Marx,** Gesangs- und Charakter-Humorist. [4083

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

„10 Mk. für Arme zur Weihnachtsbescheerung" habe ich dem Becken der Domkirche entnommen.

Herzlichen Dank!

Lic. Lang.

---

zu Original-Fabrik Preisen

Ariston, Victoria, Herophon, Symphonion, Polyphon, Orphenion, Manopan, Neu! Celesta, Kalliope. Neu! Christbaumständer Neu! Mit Musik. Neu!

sowie **jedes andere existirende Musikwerk** ist am Lager und stehen dieselben **Jedermann frei** zur **Ansicht** und **Probe.**

Nur Instrumente I. Qualität mit gutem reinen Tone unter **Garantie** kommen zum Versand. [4158

Noten-Auflagen fast für jedes mech. Musik-Instrument in grösster Auswahl.

Illustr. Cataloge vers. gratis.

Gustav Uhlig,

Musikwerkfabrik,

Halle a/S., unt. Leipzigerstr.

Oeffentliche Vorträge!!!

Ueber die persönliche Wiederkunft Jesu Christi, wie und wann dieselbe zu erwarten ist. Apost. G. 1, 11 und II. Thessal. 2, 1—12. Donnerstag Abend 8 Uhr in der **Apost. Kapelle, Jakobstraße 46** a. d. Zwingerplatze. Zutritt frei. [3981

Auswärtige Theater.

Leipzig: Neues Theater: Donnerstag: Das Glück im Winkel (Anf. 7 Uhr). — Freitag: Der Rattenfänger von Hameln (Anf. 7). — Altes Theater: Donnerstag: Der Bettelstudent (Anf. 1/2 8). — Freitag: Goldfische (Anf. 1/2 8). **Magdeburg:** Stadttheater: Donnerstag: Zum ersten Male: Idomeneo. — Freitag: Figaros Hochzeit. **Erfurt:** Stadttheater: Donnerstag: Concert. — Freitag: Carmen. **Weimar:** Hoftheater: Donnerstag: Der Troubadour (Anf. 7). —

Morgen Donnerstag Schlachtefest bei M. Bornschein, Schulstr. 9.

Solide, praktische Weihnachts-Geschenke!

Kinder-Wagen
Sport-Wagen
Ziegenbocks-Wagen
Puppen-Wagen
Kindermöbel aller Art
Verstellbare Kinderstühle
Schreib-Pulte
Kinder-Bettstellen
Reform- u. Kosmos-Stühle
Puppen-Möbel
Kinder-Schlitten
Schaukel-Wiegen und -Pferde

Einzigstes Spezial-Geschäft in

Halle a. S., Poststrasse 6.

J. F. Junker,

(E. A. Naether's Niederlage.)

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren

Prill, Rother, Unkenstein und **Wille.**

Montag, den 9. Dezember, Abends 6 1/2 Uhr im Saale der Loge, Albrechtstr.

II. Kammermusik-Abend

unter gütiger Mitwirkung des

Herrn Prof. Dr. Carl Reinecke-Leipzig.

Streichquartette von Beethoven (Op. 18 Nr. 6) und Schubert (D-moll), Reinecke, Klaviertrio (Manuskript).

Concertflügel: Blüthner.

Eintrittskarten à Mk. 2,50 u. Mk. 1,50 (für Studenten 1 Mk.) sind zu haben in der **Musikalienhandlung** von **Heinr. Hothan, gr. Steinstrasse 14.** [4007

Weihnachts-Concert

zum Besten der Armen der Neumarktgemeinde

Sonntag, den 8. December Abends 6 1/2—8 Uhr

in der

St. Stephanuskirche

unter gefl. Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Clara Strauss-Kurzwelly-**Leipzig, des Fräulein **Maria Becker-** Berlin (Violine) und des Concertsängers Herrn **Gustav Trautermann-**Leipzig.

1. **Präludium** und **Fuge** C dur für Orgel . . . . Seb. Bach.
2. **Arie** für Sopran: „Mein gläubiges Herze" . . . . Seb. Bach.
3. Zwei Violinstücke mit Orgel
 a) Air . . . . Seb. Bach.
 b) Largo . . . . G. F. Händel.
4. **Toccata** und Fuge D moll für Orgel . . . . Seb. Bach.
5. **Weihnachtslied:** „Vom Himmel in die tiefsten Klüfte" . . W. Berger.
6. Weihnachts-Pastorale für Orgel . . . . G. F. Händel.
7. **Zwei Gesänge** für Sopran
 a) Schönster Herr Jesu . . . . A. Wintersberger.
 b) Zu Bethlehem geboren . . . . A. Becker.
8. **Adagio** für Violine und Orgel (Manuskript) . . . . . . A. Becker.
9. Weihnachtslieder: Text und Musik . . . . P. Cornelius.

Altarplatz 2 Mk., Schiff und Empore 1,50 Mk, in der **Karmrodt'schen** Musikalienhandlung (**Reinhold Koch**) Barfüsserstrasse 20, sowie in der Papierhandlung von **Linse,** Breitestrasse. Für Studirende 1 Mk. bei dem Castellan der Universität. Texte zu 10 Pf. an der Kirchthür.

4182] **Otto Reubke,**
Königl. Universitäts-Musikdirektor.

Schüler-Conzert

der **M. Kahleis'schen Musikschule** findet am **Sonntag, d. 8. Dez. im grossen Saale des „Kronprinzen", Nachmittags 4 Uhr** statt, **Ende 7 Uhr.** Vorträge für **Gesang, Klavier** u. **Violine.**

Eintrittskarten in der **Karmrodt'schen Musikalien-Handlung,** Barfüsserstrasse 20 zu haben. [4199

National-Theater.

Mittwoch, den 4. Dezember 1895.

Novität! Zum 17. Male: Novität!

Der Obersteiger,

Große komische Operette in 3 Akten von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller (Componist des Vogelhändler).

4197] **Die Direction.**

Seiden-Stoffe.

Rud. Niemann Nachf.

Halle a. S.

Leipzigerstr. 105. — Am Markt.

Beste Bezugsquelle f. seidene Kleider.

Costüm-Sammet.

Seidenstoffe für Brautkleider.

Weihnachtsbitte aus Neinstedt a. Harz.

Weißt du, wieviel Sternlein stehen
An dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, **wieviel Bitten** gehen
Jetzt zur Weihnacht in die Welt?

Gott der Herr hat sie gezählet
Diese **große Armenschaar,**
Daß Ihm auch nicht eines fehlet,
Er erhält uns wunderbar.

Freunde, kommt zum heil'gen Feste!
Gutes thut an Jedermann!
Das ist in der Welt das Beste,
Was aus Liebe wird gethan.

Gott giebt selbst die größte Gabe.
An die Krippe laßt uns zieh'n
Singend: „Wenn ich Ihn nur habe"
Und **anbetend** niederknie'n!

Neinstedt, Advent 1895.

Pastor **Kobelt**
im Namen
seiner 700 Pflegebefohlenen.

Offene und gesuchte Stellen.

Praktisch gebildeter [4190

Landwirth

28 Jahre alt, ev., von Jugend auf beim Fach, 5 Jahre als Verwalter, mit Rübenbau, Samenzucht, Buchführung u. s. w. vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse baldigst **Stellung** als **erster** oder **alleiniger**

Verwalter

bei bescheidenen Ansprüchen. Offert. unt. **L. 4043** an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.**

Durch die **Arbeitsnachweisstelle des Vereins für Volkswohl für männliche Arbeiter und Dienstboten, Halle a. S. Kl. Klausstr. Nr. 14., suchen Stellung: Maschinenschlosser, Schreiber, Tischler, Boten, Wächter,** verh. **Inspectoren,** led. **Verwalter,** led. u. verh. **Hofmeister** und **Aufseher, Kuh-** u. **Ochsenfütterer, Pferde-** u. **Ochsenknechte, Ochsenjungen. Geschirrführer** (für die Stadt), **Markthelfer** und **Tagesarbeiter** (für Instandsetzung von Gärten, Holzzerkleinern, Deckenklopf. Botengängen 2c.). **Vermittelung von Arbeitern kostenlos.** **Die Verwaltung.**

Halle a. S. Brüder-Strasse.

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Fernsprecher 151.

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Reelle Heirath!

Gebild. tüchtig. Landwirth Thüring., 32 Jahre, aus hochachtbarer Familie, sucht, da es ihm lediglich an passender Damen-Bekanntschaft fehlt, m. e. geb. **Dame** aus **guter** Familie u. liebenswürdigem **Charakter** u. wirthschaftlichem Sinn in Briefwechsel zu treten. Derselbe will das **väterliche Gut (ca. 250 Morg.) übernehmen,** und wäre noch e. **Vermögen von 30 bis 40 000 Mk.** erwünscht. **Gefl. Off.** erbitte unt. Beifügung d. Photographie u. Beschreibung der Verhlätnisse bis **15. d. Mts. vertrauensvoll** sub **P. k. 11648** an **Rudolf Mosse, Halle,** einzusenden. **Strengste Verschwiegenheit zugesichert.** (4204

27—32,000 Mk. suche auf mein Wohnhaus **zur ersten Stelle,** in bester Lage der Stadt. Off. unt. **M. m. 11657** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0007
DFG

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

findet nächsten Sonnabend und folgenden Montag, Dienstag und Mittwoch statt. Zur Verloosung kommen

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark,

dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 10,000 Mk., 5,000 Mk., u. s. w.

Loose mit Reichsstempel für **1 Mk. 10 Pfge.** bei grösseren Posten mit entsprechendem Rabatt sind allerorts in den durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen** zu haben, auch zu beziehen durch [4066

Den Vorstand d. Ständigen Ausstellung in Weimar.

Umzugs-Ausverkauf

wegen Abbruch des Hauses.

A. & E. Duvinage

Gr. Steinstrasse 75, I.

Hoflieferant Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt. [3457

Infolge bevorstehenden Umzuges verkaufen wir billigst

eleg. u. einfache Hüte,

sowie Ballblumen, Bänder u. Nouveautés,

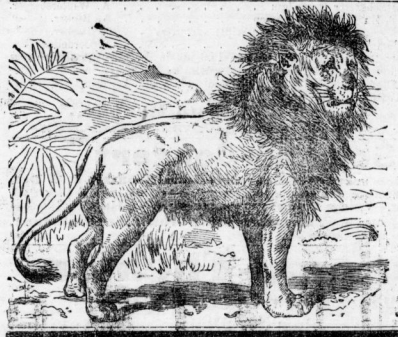
zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignet.

Eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Rathskeller-Restaurant.

Mittwoch: **Eute, Meerettig, Thüringer Klöße.** } Abend-
Donnerstag: **Königsberger Klops.** } Stamm.

Mittagstisch im Abonnement 1 Mk. von 12—5 Uhr.
Münchener Bürger-Bräu, Bürgerliches Brauhaus München.
Echt Böhmisch, Domaine Liebotschan-Brauerei bei Saaz, Böhmen.
Culmbacher, Ia Qualität, **Actien-Brauerei vorm. C. Petz, Culmbach.**
Export-Bier Freyberg's Brauerei. [4179



Christian Voigt,

Fabrikation aller Sorten Pelzwaaren,

Halle a. S., Schmeerstr. 21,

empfiehlt

Damen und Herren Geh- und Reise-Pelze.

Stoffe zum Beziehen am Lager.

Capes, Pelerinen, Muffe, Kragen, Barettes, Colliers, Fusssäcke, Wagendecken, Fellvorlagen nach neuesten Modellen in allen Pelzarten.

Reparaturen prompt.

1893er Mosel-, Saar- u. Rheinweine.

Durch rechtzeitige, günstige Einkäufe dieses viel begehrten Jahrganges ist es mir möglich, selbst den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Nachstehend verzeichnete Sorten habe ich in diesem Herbst auf Flaschen bringen lassen und empfehle solche als besonders hervorragend schöne Weine:

1893er	**Graacher,**	p. Flasche	M. 1,00.
„	**Brauneberger,**	„ „	„ 1,25.
„	**Caseler,**	„ „	„ 1,50.
„	**Grünhäuser,**	„ „	„ 1,75.
„	**Ohligsberger.**	„ „	„ 2,—.
„	**Trarbacher Schlossberg,**	„ „	„ 2,—.
„	**Oberemmeler,**	„ „	„ 2,25.
„	**Erdener Treppchen,**	„ „	„ 3,—.
„	**Niersteiner,**	„ „	„ 1,10.
„	**Erbacher,**	„ „	„ 1,25.
„	**Opp nheimer Goldberg,**	„ „	„ 1,50.
„	**Rüdesheimer,**	„ „	„ 1,60.
„	**Rauenthaler,**	„ „	„ 2,—.
„	**Rüdesheimer Bischofsberg,**	„ „	„ 2,75.

Obige Weine gebe auch in Gebinden von 30 Liter an ab.

Gleichzeitig bringe mein grosses Lager älterer Jahrgänge von **Rhein-, Mosel-, Bordeauxweinen, Span. u. Portug. Weine, Ungarweine, deutsche Schaumweine, französisch. Champagner, Rum's Arac's u. Cognac's etc.** in empfehlende Erinnerung und stehen Preisverzeichnisse gern zur Verfügung. [3814

Franz Traeger, Weingrosshandlung,

Rannischestrasse 23. — Fernsprecher No. 500.

Heinicke & Tegetmeyer,

Halle a. S., Magdeburgerstr. 9.

Detailverkaufsausstellung vom 5. ds. Mts. an,

enthält: **Contor- u. Schul-Artikel, Reisszeuge,** [4200

Taschenmesser, Schreibzeuge, Papierausstattungen, Laubsägewerkzeuge, Kamm-, Näh-, Schreib-, Schmuck- u. Malkasten, verschiedene Lederwaaren, als: Portemonnais, Brieftaschen, Photographie-, Schreib- und Markenalbum, Schreibmappen u. s. w.

Preise wie bekannt billig und fest.

Gebr. Zorn,

Grossherzogl. Sächsische Hoflieferanten,

empfehlen nachstehende **Champagnerweine**

Ch. Dufaut & Cie., Chautau de Pierry

	1/1	1/2
Royal Sillery doux u. demi sec	**3,50,**	**2,00**
Vin de Cabinet demi sec	**4,50,**	**2,50**
E Mercier & Cie., Epernay	**3 50,**	**2,00**
Deutz & Geldermann Ay	**6,00.**	**3,50**
Moët & Chandon, Epernay	**7,25,**	
Heidsick & Cie., Reims,	**8,50,**	
Pomery & Greno, Reims	**9,00,**	

[4198

Deutscher Sekt	**1,75,**	
Kaiser-Sekt	**2,00,**	
Kupferberg Gold, 1 Glas 75 Pfg.	**3,50,**	**1,95**

Kloss & Förster zu **Fabrikpreisen.**

Californischen Portwein

Marke „Golden Crown", pro Flasche 2½ Mk. incl., vorzügliches Anregungs- und Stärkungs-Mittel, empfehlen

Schulze & Birner, Rathhausstraße, Hauptdepot.

Carl Buggert, Gr. Steinstr. 51.
Carl Gerner, Charlottenstr. 2.
Chr. Grünewald & Sohn, Schmeerstr. 1.
Carl Güstel, Gr. Steinstr. 25.
Otto Hoppe, Thomasiusstr. 49.
Carl Haber, Sophienstr. 13.
Carl Müller, Magdeburgerstr. 59.
Frau **Pomrehn,** Magdeburgerstr. 47.
Otto Rosch, Steinweg 24.
H. J. Reussner, An der Moritzkirche 1.
Richard Sachse, Friedrichstr. 18.
A. Steinbach, „Adler-Drogerie" Königstr. 16.
F. Streubel, Merseburgerstr. 9.
W. E. Schmidt, Inh. Paul Booch, Leipzigerstr. 50.
Paul Brunn, Querfurt.
Carl Elkner, Merseburg.
Joh. Giese Nachfolger, Delitzsch.
Fr. Gaudich, Ammendorf.
Julius Kieser, Döhnstedt.
Rudolf Möricke, Querfurt.
C. F. Straube, Zörbig.

Privatlithographie.

Arbeiten in Zeichnung u. Schrift, Gravir-, Feder- u. Kreidemanier, Autographie, fert. **Louis Lindner,** L.-Wolfmarsdorf, Bergstraße 29, II. [4156

Spezialität: Technische, architektonische und wissenschaftliche Arbeiten.

An einem lebhaften Orte, endweder größeres Dorf oder kleine Stadt, mit Rath.-Kirche wird ein

Manufaktur oder gemischtes Waarengeschäft

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefl. Offerten mit näheren Angaben erbeten an die Exped. d. Ztg. unter **Z. 14216.**

Baumwollsaatmehl
Palmkuchenmehl
Erdnusskuchenmehl
und
Fleischfuttermehl
bester Qualität empfiehlt [4207

Herm. Beeck jun.

Nicolaistr. 6.

Ziehungen nächsten Sonnabend und Montag.

Weimarloose 1 Mk. 10 Pf., 11 Stück 11 Mk. 10 Pf.

Hauptgewinn i. W. v. 50,000 Mk. Porto und Liste 25 Pfg.

Rothe † Loose 3 Mk. 60 Pf. Porto und Liste 20 Pfg.

Ziehung, den 14. Dezember: **Lamberti-Loose** zur ersten Ziehung 3 Mk. Vollloose für 3 Klassen 10 Mk. Halbe 5 Mark. Porto und Liste pro Klasse 30 Pfg. [4216

Richard Schroedel,

Große Ulrichstraße 50.

Mey & Edlich's Abreißkalender 40 Pfg. 3 Stück 1 Mark.

Puppen-Täuflinge

in bestem Lederbalg sowie Kugelgelenk mit und ohne Schlafaugen in allen Größen, **angezogene Puppen** in den modernsten Anzügen!

Puppenköpfe, Puppenschuhe u. Strümpfe empfiehlt [4157

Albin Hentze,

Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Um meiner werthen Kundschaft etwas Besonderes zu bieten, liefere ich einen geschmackvollen (4170

Abreiß-Kalender à 30 Pfg.

pro 1896, mit Sprüchen u. geschichtlichen Daten

Aug. Weddy,

Papier-Handlung,

Leipziger Str. 22. **Leipziger Str. 22.**

Opernglas verloren. Gegen gute Belohnung abzugeb. **Lindenstr. 83.**

Ein Paar **elegante Rappstuten,** ohne Abzeichen, 5- u. 6jährig, 175 cm groß, complet und stadtfromm gefahren, verkauft unter Garantie [4202

Halle a. S., Bahnhofstr. 12.

Jung. Kaufm. sucht per sofort ungen.

möbl. Zimmer.

Offerten m. Preis unter **Z. 14147** an die Exped. d. Ztg. erb. [4147

Gesucht per 2. Januar 1896 1 fdl. möbl. Zimmer mit Bett f. 1 jung. Mann. Offert. unt. **Z. 14132** an die Exped. dieser Zeitung.

Land- u. Stadtwirthschafter., Stützen, Kochmamsells, Verkäuferin, Köchin, Stubenmädch., Mädchen für Küche u. Hausarbeit, Kinderfrauen, Kindermädch. werden gesucht u. nachgew. durch **Pauline Fleckinger,** 4140) Rannischestraße 5.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Jagd und Sport.

— **Jagdresultate in der Provinz Sachsen.** Meuchen-Mensen. Es wurden hier auf Treibjagd erlegt: 381 Hasen; Bothfeld bei Lützen (bei strömendem Regen) 344 Hasen; Sauern-Töllwitz bei Lützen 150 Hasen; Zscheipitz bei Querfurt 141 Hasen und 10 Rebhühner; Zitschern bei Lützen 201 Hasen und 1 Reh; Schkopau bei Merseburg 223 Hasen, 1 Kaninchen und 2 Rebhühner; Knapendorf bei Merseburg 285 Hasen, 18 Rebhühner und 1 Wildente; Schkeuditz-Weßlitz 272 Hasen und 14 Rebhühner; Beuditz bei Schkeuditz (Klappergag) 64 Hasen und 1 Kaninchen; Atzendorf b. Merseburg 65 Hasen und 10 Rebhühner; Eismannsdorf bei Halle 350 Hasen und mehrere Rebhühner; Oberwiederstedt bei Hettstedt 356 Hasen, 18 Rebhühner und 3 Kaninchen; Polleben b. Eisleben 531 Hasen und 27 Rebhühner, Trotha b. Halle (Gebr. Nagel) 1084 Hasen, Auer und Weidenbach 576 Hasen, Klostermansfeld 85 Hasen, Spören bei Zörbig, 450 Hasen und 20 Rebhühner. — Hohenhaida. Hier wurden am 13 Nov. 360 Hasen erlegt; — Zu Fischeplin ergab die Feldjagd am 13. Nov. 311 Hasen, 4 Fasanenhähne, 4 Rebhühner, 1 Kaninchen. — Riesdorf b. Coburg. Auf einer Treibjagd hierselbst am 13. Nov. gelangten 40 Hasen, 10 Kaninchen, 1 Fuchs und 2 Rehe zur Strecke. — Steglitz bei Möckern, 15. November. Auf einer auf der Feldmark unseres Dorfes vor einigen Tagen abgehaltenen Feldjagd wurden 255 Hasen geschossen. — Gommern. Eine Treibjagd auf dem hiesigen Jagdgebiet hatte das Ergebniß, daß von etwa 30 Schützen 215 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Dachwig. Auf der letzten seitens des Pächters, Gutsbes. Frhrn. v. Seebach-Großfahner, veranstalteten Treibjagd sind 583 Hasen u. zahlreiche Rebhühner zur Strecke gebracht worden. Brumby. Das Ergebniß der am 20 Novbr. hierselbst von Herrn Brick veranstalteten Jagd betrug 775 Hasen, die von 31 Schützen in zwei Treiben geschossen wurden. — Harsleben bei Halberstadt. Auf der Jagd auf dem von einigen Jagdliebhabern aus Halberstadt erpachteten nördlichen Jagdbezirk hiesiger Gemeindeflur, 21. November, wurden von 39 Schützen 554 Hasen geschossen. — Leipkau. Auf einer zu Prödel und Dornburg abgehaltenen Treibjagd, 20. November, wurden 118 Hasen, 13 Kaninchen und 4 Rebhühner geschossen. — Auf der Jagd des Rittergutes Neuhaus-Leitzkau bei Leitzkau 345 Hasen, 2 Kaninchen, 6 Fasanenhähne, 4 Fasanenhennen und verschiedene Rebhühner. — Aschersleben. Die vom Amtmann Lüttich in Sylda veranstaltete Jagd ergab 605 Hasen. — In Freckleben wurden auf der Holzjagd des Oberamtmanns Pigschke 152 Fasanen, 137 Kaninchen, 5 Hasen und 1 Fuchs geschossen. — Gutsbesitzer Schmidt in Ilsigerode schoß einen Dachs von 34 Pfund Gewicht. — Ampfurth. Auf der am 21. November vom Domänenpächter Strauß abgehaltenen Feldjagd wurden von 28 Schützen 475 Hasen zur Strecke gebracht. — Althaldensleben. Auf der diesjährigen Fasanenjagd im Park des Klostergutes des Kommerzienrath Dippe wurden 148 Fasanen geschossen. — Wedderleben. Die am 21. November abgehaltene Jagd in den hiesigen Jagdbezirken 1 und 2 ergab 71 Hasen. — Schönebeck. Auf der am 21. November veranstalteten großen Treibjagd im Allendorf'schen Reviere wurden von 80 Schützen ca. 820 Hasen erlegt. — Aus der goldenen Aue. Auf der am 19. Novbr. in der Flur von Utzleben vom Jagdpächter Kommerzienrath Schreiber abgehaltenen Treibjagd wurden 35 Hasen, 30 Kaninchen, 2 Fasanen, 2 Waldschnepfen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. — Auf der am 18. November bei Breitungen im Südharzforste abgehaltenen Waldjagd wurden ein Hirsch, Vierzehnender, 1 Hase und 2 Füchse erlegt. — Atzendorf. Auf einer am 18. November im Jagdbezirk des Oekonomieraths Böckelmann abgehaltenen Jagd wurden von 34 Schützen 1001 Hasen und 2 Trappen zur Strecke gebracht. — Wadewitz. Auf der Treibjagd wurden 203 Hasen und 5 Hühner geschossen, gegen 93 im letztverflossenen Jahre. Auf der im Forste bei Ellrich vom Jagdpächter Assessor Schreiber in Nordhausen abgehaltenen Waldjagd wurden 1 Rehbock, 3 Riecken, 8 Hasen, 3 Füchse und 1 Wildkatze erlegt. — Auf der am 13. November in der Flur der Stadt Wallhausen abgehaltenen Treibjagd wurden 262 Hasen, 10 Wildkaninchen und 11 Rebhühner geschossen.

— Im Verlage der Zeitschrift „**Hunde-Sport und Jagd**" erscheint soeben ein mit vielen Illustrationen versehenes Buch, „**Die Rassekennzeichen der Hunde**" (Preis 2 Mk. —), das bei seinem ersten Erscheinen von den zahllosen Hundebesitzern mit Freude begrüßt wurde. Sämmtliche Hunderassen Deutschlands, Englands, der Schweiz und Belgiens sind eingehend in Wort und Bild geschildert, einzelne Rassen sogar von mehreren Illustrationen begleitet. Ein Vorwort gibt zu den offiziellen Rassekennzeichen, die das Aeußere schildern, Aufschluß über den Charakter, geistige Anlagen, bei den Jagdhunden über die jagdliche Verwendung. Anschließend an die Rassekennzeichen sind je die einzelnen Klubs und Vereine nebst genauer Adresse der Vorstandschaft, Mitteilung über Jahresbeiträge aufgeführt, was um so wertvoller ist, als die Schriftführer aller Spezialklubs über empfehlenswerthe Bezugsquellen Aufschluß geben. Viele Hundebesitzer sind im guten Glauben, einen echten Rassehund zu besitzen, während ein sehr großer Theil der gehaltenen Hunde in keiner Weise den Rassekennzeichnen entspricht. An Hand dieses Büchleins ist jeder Hundebesitzer leicht in der Lage, sich über den Werth und die Rasseechtheit seines Hundes durch Vergleich mit Bildern und Text zu vergewissern. Bei dem Umfange des 194 Seiten umfassenden Buches, das durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlag von „Hunde-Sport und Jagd" in München, Müllerstr. 48, zu beziehen ist, dürfte demselben in den Kreisen der Züchter und Hundefreunde die weiteste Verbreitung sicher sein.

Schwurgericht zu Halle a. S.

z. **Halle**, 3. Dezbr. **(Meineid.)** Als zweite Sache wurde heute verhandelt die Anklage gegen die Ehefrau des früheren Maurers, jetzigen Invaliden Werner, Elisabeth geb. Reinländer aus Eisleben, geboren am 10. Oktober 1853 in Dingelstedt, wegen wissentlichen Meineides.

Den Gerichtshof bildeten die Herren Landgerichtsrath Lüttich, Vorsitzender, Landgerichtsrath Goldschmidt und Assessor Dr. Treuter; Beisitzer; als Staatsanwalt plaidirte Herr Staatsanwalt Delbrück, als Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Meyer. Von den Geschworenen wurden folgende Herren ausgeloost: Dampfmühlenbesitzer Wilhelm Reusch-Eisleben, Oekonom Hermann Arndt-Delitzsch, Gutsbesitzer Eduard Bennemann-Werlitzsch, Techniker Emil Hauer-Trotha, Apotheker Carl Kaiser-Halle, Kaufmann Paul Berger-Belleben, Steuerinspektor Leander Fahr-Halle, Rentier Carl Haller-Halle, Fabrikbesitzer Adolf Baensch-Lettin, Buchbindermeister Ernst Kreßmann-Halle, wiss. Lehrer Dr. phil. Wilhelm Jacobsen-Halle und Apotheker Ludwig Weber-Helbra.

Der Angeklagten wird zur Last gelegt, am 1. März d. J. vor dem Amtsgericht zu Eisleben in der Prozeßsache Werner wider Zentilli wissentlich ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt zu haben. Dieser Prozeß war deshalb entstanden, weil der Bergmann Peter Zentilli, welcher am 1. Januar 1894 eine in dem Hause des Werner, des Ehemanns der heutigen Angeklagten, belegene Wohnung für 32 Thaler jährlich gemiethet und am 1. April bezogen hatte, nach Verlauf eines Vierteljahres die Miethe nicht mehr in monatlichen Raten, sondern vierteljährlich postnumerando bezahlen wollte. Es kam darüber zwischen Wirth und Miether zum Streit, in Folge dessen Werner einen Zahlungsbefehl an Z. schickte. Dieser erhob dagegen Widerspruch und so kam es zum Prozeß und Termin vor dem Amtsgericht in Eisleben, noch ehe Zentilli am 1. Oktober 1894 auszog. Als letzteres geschah, bezahlte Z. den Betrag der vierteljährlichen Miethe. Der Prozeß nahm dessenungeachtet seinen Fortgang, weil inzwischen 16 Mk. 80 Pfg. Kosten entstanden waren. Im Verlaufe desselben bestritt Zentilli, daß er verpflichtet gewesen, den Zins in monatlichen Raten zu zahlen, wie Werner geltend machte. Beim Miethen der Wohnung sei nur von dem Preise die Rede gewesen, und W. habe, als er ihn nach der Zahlungsweise des Miethzinses gefragt, sogar ausdrücklich gesagt, es solle vierteljährlich bezahlt werden. In der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1894 sei die Miethe allerdings monatlich gezahlt worden, aber dies sei nur aus Gefälligkeit geschehen, weil Werner in Geldverlegenheit sich befunden und um die Miethe des jeweiligen Monats gebeten habe. Zum Beweise dafür, daß die Abmachungen zwischen ihm und Zentilli so gewesen, wie Werner behauptete, berief er sich auf das Zeugniß seiner Ehefrau, denn diese wäre bei den ganzen Verhandlungen am Neujahrstage 1894 zugegen gewesen. Frau Werner wurde daraufhin gerichtlicherseits befragt, ob dies der Fall sei, und als Zeug'n geladen, nach dem sie den Sachverhalt ebenso geschildert hatte, wie ihr Ehemann. Trotzdem sie darauf hingewiesen war, daß sie ihre Aussage verweigern und wenn sie diese machen wollte, auch den Eid verweigern könne, erklärte sich Frau Werner bereit, ihre Aussagen zu machen und den Eid zu leisten. Ihr Ehemann hatte einen solchen schon vorher abgelegt. Sie beschwor mit diesem Eide, daß sie am 1. Januar 1894, als Zentillis die Wohnung in ihrem Hause miethete, bei den ganzen Verhandlungen zugegen gewesen, daß sie denselben die zu vermiethende Wohnung gezeigt habe und dabei ausdrücklich vereinbart sei monatlich postnumerando zu zahlende Miethe und vierteljährliche Kündigung. Daraufhin verlor Zentilli den Prozeß. Dieser gab sich damit nicht zufrieden und ließ durch einen Bekannten, da er selber als Italiener der deutschen Sprache nur mündlich etwas mächtig ist, schriftlich gar nicht, zwei Eingaben bei der Staatsanwaltschaft zu Halle machen, worin er die Richtigkeit seiner Angaben behauptete und mehrere früheren Bewohner des Wernerschen Hauses als Zeugen dafür angab. Die Staatsanwaltschaft nahm das Verfahren in die Hand und die Aussagen des Zentillischen Ehepaares sowie der von diesem angegebenen Zeugen lautete im Vorverfahren so gravirend daß die Anklage wegen wissentlichen Meineides erfolgte. Um die Zentillischen Eheleute auf ihre Glaubhaftigkeit zu prüfen, war ein großer Zeugenapparat in Bewegung gesetzt worden. Die Angeklagte bestritt nach wie vor jegliche Schuld, die Aussagen der Gegenpartei aber ergaben ein so völlig unklares Bild des Sachverhaltes, daß der Gerichtshof nicht zu der Ueberzeugung eines Meineides seitens der Angeklagten gelangen konnte. Die Geschworenen verneinten daher die Schuldfrage und die Angeklagte mußte freigesprochen werden.

Vermischtes.

Eine Falschmünzer-Werkstatt wurde in einer vereinzelt liegenden Mühle bei Barcelona entdeckt. Die Gendarmen beschlagnahmten falsche Scheine der Bank von Spanien, die einen Nennwerth von 240 000 Mark hatten. Der Müller und zwei seiner Knechte wurden hinter Schloß und Riegel gesetzt. Man hofft, „Zweigniederlassungen" des „Instituts" zu entdecken.

Todtschlag im Irrenhaus. In der Bonner Provinzial-Irrenanstalt hat eine Geisteskranke in der gestrigen Nacht die in ihrem Zimmer schlafende Wärterin durch einen Schlag auf den Kopf getödtet.

Geldentschädigung. Die russische Regierung bewilligte den Erben der in Podwitz ermordeten Gastwirthin eine beträchtliche Geldentschädigung. (Es handelt sich hierbei, wie seiner Zeit ausführlich gemeldet, um die Ermordung und Beraubung einer Gasthofsbesitzerin durch drei russische Grenz-Kosaken. D. Red.)

Ein seltener Fall. Am Sonntag Morgen 6½ Uhr langte der von Dresden kommende Personenzug ohne jeden Passagier in Meißen an. Leer hatte der Zug bereits die Residenz verlassen und auch auf den Zwischenstationen waren keine Passagiere aufzunehmen.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

№ 47 Halle a/S., den 5. Dezember 1895.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zum 1. Januar 1896 werden von dem Standesamtsbezirk Döllnitz im Saalkreise die Gemeinden Radewell, Osendorf und Burg i. A. abgetrennt und wird aus denselben der **neue Standesamtsbezirk Radewell** gebildet.

Zum **Standesbeamten** für den neugebildeten Bezirk ist der Fabrikdirektor **Dr. Höland**t in Osendorf und zu dessen **Stellvertreter** der Rechnungsführer **Hiller** daselbst vom genannten Zeitpunkte ab bestellt worden.

Die Standesamtsgeschäfte für den verkleinerten Bezirk Döllnitz werden von dem bisherigen Standesbeamten und dessen Stellvertreter weitergeführt werden.

Magdeburg, den 4. November 1895.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
In Vertretung:
Nr. 8908 O.-P. **Davidson.** [3867

Bekanntmachung.

Den Eisenbahnbau- und Betriebsunternehmern Kramer & Comp. in Berlin ist die Vornahme der generellen Vorarbeiten zum **Bau einer elektrischen Kleinbahn von Halle a. S. nach Leipzig** gemäß § 5 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 gestattet worden.

Die betreffenden Besitzer sind hiernach verpflichtet, die erforderlichen Handlungen auf ihrem Grund und Boden geschehen zu lassen.

Merseburg, den 29. Oktober 1895.

Der Bezirksausschuß.
Klingholz. [3868

Bekanntmachung.

Behufs **Durchführung der Jahresabschlußarbeiten** werden die **Nebenstellen** der Sparkasse des Saalkreises in **Cönnern, Wettin, Niemberg** und **Giebichenstein** vom **Montag, den 16. bis einschließlich den 31. Dezember** und

die **Hauptkasse in Halle**

vom 27. bis einschließlich den 31. Dezember cr. für den Verkehr mit dem Publikum **geschlossen** sein.

Wir machen hierauf ausdrücklich mit dem Bemerken aufmerksam, daß auch die Hauptkasse auf Bücher, welche von den Lebensteben ausgefertigt sind, vom 16. bis 31. Dezember Zahlungen weder annehmen noch leisten kann.

Halle a. S., den 3. Dezember 1895.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.
J.-Nr. 4621 Kr. A. **von Werder.** [4209

Bekanntmachung.

Das **Schiffermusterungsgeschäft** des Saalkreises und Mansfelder Seekreises für das Jahr 1895 findet am

Sonnabend, den 7. Dezember cr.,
Vormittags 9 Uhr

im Gasthofe „zum Mohr" zu Giebichenstein statt.

Die Herren Gemeinde- (Guts-) Vorsteher und die Magistrate ersuche ich hiermit, die in ihrem Bezirke sich aufhaltenden schiffahrttreibenden Militärpflichtigen anzuweisen, sich sofort unter Vorlegung des Geburts- bezw. Loosungsscheines bei mir zu melden.

Halle a. S., den 14. November 1895.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J.-N. 13808. **von Werder.** [4162

Bekanntmachung.

Verschiedene zu meiner Kenntniß gekommene Vorkommnisse veranlassen mich, auf die Bestimmungen des § 18 der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 31. März 1884 (Regierungs-Amts-Blatt de 1884, S. 191), welcher lautet:

„**Giftige Stoffe dürfen** zur Vertilgung von Hamstern, Mäusen 2c. **in Feldern oder Gärten nicht angewendet werden**, es sei denn, daß die zuständige Ortspolizeibehörde hierzu für den einzelnen Fall eine schriftliche Erlaubniß ertheilt hat. Solchenfalls darf das anzuwendende Gift nicht ohne Weiteres auf die Erde gestreut werden, sondern ist in die Schlupfwinkel der zu vertilgenden Thiere oder in Drainröhren dergestalt zu legen, daß es für andere als die zu tödtenden Thiere unzugänglich ist",

mit dem Bemerken hinzuweisen, daß Uebertretungen dieser Bestimmungen nach § 27 derselben Verordnung mit Geldstrafen bis zu Einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft bestraft werden.

Halle a. S., den 3. Dezember 1895.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 14367. **von Werder.** [4208

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Kreiseingesessenen gebracht, daß der Herr Minister des Innern dem Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen zu Königsberg i. Pr. unterm 1. d. M. die Erlaubniß ertheilt hat, bei Gelegenheit der im Frühjahr nächsten Jahres dort stattfindenden Pferdeausstellung eine öffentliche **Verloosung von Wagen, Pferden 2c.** zu veranstalten und die Loose — 160 000 Stück zu je 1 Mk. — im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben. Die Anzahl der Gewinne beträgt 2500 im Gesammtwerthe von 80 500 Mark.

Halle a. S., den 30. November 1895.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 14334. **v. Werder.** [4210

Bekanntmachung.

Im November d. Js. sind folgende **Gemeindebeamtenwahlen** im Saalkreise vorgenommen und von mir bestätigt worden:

a. **Zum Gemeinde-Vorsteher:**
Landwirth Emil Ochse zu Wüschdorf,
Gutsbesitzer Hermann Rüprich zu Hohen.

b. **Zum Nachtwächter:**
Arbeiter Friedrich Heinicke zu Diemitz.

Halle a. S., den 2. Dezember 1895.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 14201. **von Werder.** [4211

Bekanntmachung.

Auf der Kreischaussee Bebitz-Mucrena ist in der Nacht vom 17. und 18. d. Mts. **8 jungen Kirschbäumen die Krone abgebrochen** bezw. durchschnitten worden. Für die Ermittelung des Thäters sichern wir eine Belohnung von 50 Mark zu.

Halle a. S., den 26. November 1895.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.
Nr. 4401 Kr.A. **von Werder.** [4212

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0009

Die schönsten
Weihnachts-Geschenke
sind die prachtvollen
Diaphanie-Glasbilder
(herrlichster Fensterschmuck)
von **Grimme & Hempel, Leipzig.**
Alleinverkauf für Halle und Umgegend
Leipzigerstrasse 6. [315

Hermann Arnhold & Co. Bank-Commandit-Gesellschaft,
Halle a. S., Alte Promenade 3.

Wir stellen hiermit in unserer, gegen **Diebes- und Feuersgefahr gesicherten Stahlkammer**

Schrank-Fächer

in verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiethe je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung.

Geschlossene Depôts nehmen wir jederzeit zur Aufbewahrung in unseren Tresors entgegen. [4173

Die auf Montag, den 9. Dezember d. J., im „Kühlen Morgen" zu Bitterfeld und am 10. Dezember im Wede'schen Gasthause zu Petersberg, angesetzten Holzverkäufe finden **nicht** statt.
Oberförsterei Zöckeritz.

Freitag, den 6. d. Mts. habe wiederum eine Auswahl **1½ und 2½ jähriger belg. Fohlen** sowie **belg. Arbeitspferde.**
Langerhausen. **Wilhelm Stock.**

Erbtheilungshalber stellen wir das
Otto Koebke'sche Grundstück, Unterplan 12
zu **Halle** unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Dasselbe, 5065 qm groß, besteht aus: **hochherrschaftlicher Villa** mit Central-Wasserheizung nebst großem Garten, — einem **zweiten Wohnhause, — großen Pferdeställen, Wagenremisen, Wohnhaus für Kutscher und Hausmann, sowie großem massiven Speicher** (60,000 Ctr. Lagerraum) an der schiffbaren Saale mit bequemer Ladeeinrichtung und **eignet sich wegen seiner Lage zu einer Fabrik-Anlage.** Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Reflektanten wollen sich wenden an
Julius Haenschel in **Halle**, Königsplatz 3. [4175

Fenchelhonig,
vorzügliches Mittel bei Husten u. Heiserkeit. à Fl. 30 u. 50 ₰ bei [396
E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Oberschweizer,
verheirathet u. ledig, nur tüchtige Leute sind stets zu haben **durch Oberschweizer Beutler, Mockritz bei Döbeln** in **Sachsen.** [4166

Vertretung gesucht
Ein in den mittl. Fahren steh. verh. Mann mit kaufmännischen Kenntnissen u. schöner Handschrift sucht, zeitsitzt auf gute Bekanntschaft, Vertretung in den gangbarsten Konsumartikeln. Leistungs- bez. konkurrenzfähige Firmen bitte, gefl. Offerten in der Exped. d. Bl. unter **Z. 14186** baldigst niederlegen zu wollen. [4186

Gut
von 225 prß. Morgen in verkehrsreiche Gegend, ½ Stunde von der Bahn, zum Gemüse- u. Samenbau vorzüglich geeignet ist für den Preis v. 140,000 M. bei ¼ Anz. sof. **zu verkaufen.** Gefl. Off. sub **Z. 14195** a. d. Exp. d. Ztg. erb. [149

Geschäftsbücher
ganz flach aufschlagend
J. Oebisch
Briefordner verschiedener Systeme.
Kontor-Utensilien
Copiebücher. [4168]
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.

Vertrauen
Sie nicht jedem Angebote von
Christbaum-Confekt!
In bekannter Güte vers. Fabrik **Edwin Hering, Dresden, Brüderg. 25,** Familienkist. ca. 200 St. für Mk. 2,60 desgl. ca. 200 St. ff. Fondants, Chocolad.-Conf. etc. M. 3,50, an **Private.** Für **Händler:** ca. 420 St. 1 Pf.-Conf. M. 2,50, 230 St. 2 Pf.-Conf. **M. 2.80** incl. Kiste **gegen Nachnahme.** [4165

Holzauktion Forstrevier Radis.
Dienstag, 10. December cr., Vorm. 10 Uhr, Paust, Schlag dicke Hau (nahe Bahnhof hier):
Nutzstücke: 17 Weißbuchen = 5,38 Fm., 227 Birken = 38 Fm., — dabei starke Schneidestücke bis 38 cm m. D. —, 46 dirk. Stangen, 38 Kiefern (Bauholz) u. größeres Quantum eichen u. Samenkiefern Zöpfe und Steile.
Klafterholz: einige Rm. eichen Nutzscheit, 26 Rm. erlen-aspen Rundkloben (2 m lang) und eichen, weißbuchen, birken, haseln, erlen, espen, kiefern Scheit, Knüppel, Stammholz, Reis, auch kiefern Reisbund.
Radis. **Kiltz,** Förster.

Das **Rittergut Haselbach**
in S.-Altend. b. Bahnstation **Breitingen** mit circa 62 Hektar. Felder und Wiesen (bester Weizen- und Rübenboden), ist vom 1. Juli 1896 ab, event. auch früher, auf **12—15 Jahre zu verpachten** und wollen sich Pachtliebhaber bis 10. Januar 1896 wegen der Bedingungen an den Unterzeichneten und wegen der Besichtigung des Gutes an den Gemeindevorsteher Graulig zu Haselbach wenden.
Burgkemnitz, den 2. Dezember 1895.
Postbez. Halle a. S.
A. Kaden.

Für Hausfrauen!
Annahme aller Wollsachen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentuchen, Buxkins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen durch
R. Eichmann, Ballenstedt a/H., leistungsfähigste Firma.
Annahmestelle und Musterlager für **Halle a/S.** bei **Frau M. Klauss, Spiegelstraße 2 I.** und **Frau L. Querfurth, Landwehrstraße 21.** [1594

4 verheirath. **Oberschweiz.** empf. sof. od. 1. Jan. unentgeltl. **Zimmermann'sche Schweizerbureau Leipzig.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ausführungs-Bestimmungen zum Jagdscheingesetz vom 31. Juli d. Js. werden nachstehend die **Namen derjenigen Personen** veröffentlicht, **welche in der Zeit vom 1. bis 30. v. Mts.** hier **Jagdscheine** erhalten haben:

A. Jahresjagdscheine.

Henigmann, Rudolph, Inspektor, Granau,
Fürste, Carl, Verwalter, Raunitz,
Zangemeister, Inspektor, Müchelnitz,
Nette, Landwirth, Osmünde,
Koch, Julius, Rathsherr, Oldenburg,
Rosahl, Gutsbesitzer, Osmünde,
Lüdecke, Dr. San.-Rath, Halle a. S.,
Freiherr von und zu Egloffstein, Major a. D., Halle a. S.,
Koch, Karl, Lieutenant d. R. Dössel,
Peter, Emil, Gutsbesitzer, Dössel,
von Diebitsch, Lieutenant à la suite des Ul.-Reg. „Prinz August von Württemberg", Halle a. S.,
Schmidt, Karl, Oekonom, Schönnewitz,
Dr. Boecker, Fabrikbesitzer, Osmünde,
Conrad, M., Mühlenbesitzer, Poplitz,
Conrad, E., „ „ „
Goedecke, Adolph, „ Rittergutsbesitzer, Döllnitz,
Kahlen, Dmpfdreschmaschinenbesitzer, Wettin,
Hottelmann, Louis Rentier, Aderstedt i. Anhalt,
Hubbe, Richard, Gutsbesitzer, Kaltenmark,
Jahrmarkt, Eduard, Kossath, Großkugel,
Kersten, Rittergutspächter, Zscherben,
Thielecke, Theod., Mühlenpächter, Wettin,
Schnitzker, Louis, jun., Gutsbesitzer, Besedau,
Schnitzker, Hermann, Gutsbesitzer, „
Stange, Carl, sen., Landwirth, „
Stange, Carl, jun., „ „
Schnitzker, Louis, sen., Altsitzer, „
Stove, Albert, Gutsbesitzer, Domnitz,
Beil, Gutsbesitzer, Gröbers,
Schaaf, Arthur, Gutsbesitzer, Gottenz,
Weglandt, Gustav, Oekonom, Gimritz b. W.,
Fischer, Ernst, Landwirth, Dössel,
Fischer, Carl, Oekonomie-Volontär, Dössel,
Kretschmann, Franz, Gutsbesitzer, Nauendorf,
Schubert, Theodor, Bäckermeister, Giebichenstein,
Lischke, Kaufmann, Gröbers,
Rabe, Fabrikbesitzer, Giebichenstein,
Hoffmann, W. Gutsbesitzer, Nelben,
Nagel, Wilhelm, Amtsrath, Giebichenstein,
Knoche, Andreas, Oekonomie-Inspektor, Prister,
Boltze, Gemeinde-Vorsteher, Groitzsch,
Knoche, August, Gutsbesitzer, Walmitz,
Ackermann, Gustav, Oekonom, Dobis,
Nette, Georg, Rittergutsbesitzer, Wörbzig i. Anhalt,
Ernst, August, Beesenlaublingen,
Ernst, Fritz, „
Hädicke, Amtmann, Maasdorf i. Anhalt,
Nette, Erich, Landwirth, Wörbzig i. Anhalt,
Becker, Max, Apothekergehülfe, Münster,
Fricke, Franz, Rentier, Teicha,
Schmidt, Gosen-Verleger, Döllnitz,
Finke, Otto, Landwirth, Sennewitz,
Bertram, Christian, Gastwirth, Dammendorf,
Nagel, Rudolph, Landwirth, Trotha,
Engel, Julius, Gastwirth, Osendorf,
Richter, Reinhold, Gutsbesitzer, Schlettau,
Brumme, Alfred, Oberamtmann, Leipzig,
Treumann, Hauptmann im Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4, Colmar i. E.,
Heym, Theodor, Gutsbesitzer, Deutleben,
Laue, Otto „ Großkugel,

B Tagesjagdscheine.

Beil, Oskar, Oekonom, Gr.-Wülknitz i. Anhalt,
Lehmann, Oswald, Gastwirth, Dieskau,
Brückner, Ottomar, Landwirth, Dieskau,
Bardenwerper, Gutspächter, Büschdorf,
Hoffmann, Julius, Gutsbesitzer, Zwintschöna,
Fischer, Ed., Kaufmann, Bernburg,
Joachimi, Arthur, Landwirth, Oberpeißen i. Anhalt.
Schmidt, Albert, „ „ „
Richter Karl, Obersteiger, Zscherben,
Endlich, Lieutenant, Leipzig,
Kreip, Max, Oekonomie-Inspektor, Dammendorf,
Bunge, Otto, Landwirth, Profigk i. Anhalt,
Schade, Hermann, Mühlenpächter, Gimritz b. H.,
Stock, Alfred, Inspektor, Gimritz b. H.,
Richter, Karl, Obersteiger, Zscherben,
Mansfeld, Paul, Gutsbesitzer, Reinsdorf i. Anhalt,
von Spörken, Lieutenant, Quedlinaurg,
Schmidt, Gosen-Verleger, Döllnitz,
Schwarzlose, G., Kapitän z. S. a. D., Blankenburg,
Hoffmann, Conrad, cand. med., Leipzig,
Se. Durchlaucht Prinz Schönburg, Dresden.

C. Unentgeltliche Jagdscheine.

Rohwaldt, Kgl. Revierförster, Habichtsfang,
Aselmann, Kgl. Forstaufseher, Dölau.

Halle a. S., den 2. Dezember 1895.
Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 14487. **von Werder.** [214

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und § 62 der revidirten Kreisordnung vom 19. März 1881 wird für den Umfang des Amtsbezirks Beesen a. E. unter Zustimmung des Amtsausschusses folgende Polizei-Verordnung erlassen:

1. Die Benutzung von Pflugschleifen für sämmtliche Wege im Amtsbezirke wird hiermit bei Vermeidung einer Geldstrafe von 3 Mark, wofür im Nichtbeitreibungsfall 1 Tag Haft substituirt wird, verboten.
2. Die Verordnung tritt mit dem 1. März 1896 in Kraft

Wörmlitz, den 22. November 1895. [4184
Der Amtsvorsteher.
Rudloff.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der Vorschriften des Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wird unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 28. Juni 1892 für den Umfang des Amtsbezirks Beesen a. E. hierdurch bekannt gemacht, daß die zweistündige Pause während der Zeit, in welcher vom 1. Dezember cr an Sonn- und Festtagen von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr ein fünfstündiger Handelsverkehr stattfinden darf, für die Ortschaften **Wörmlitz** und **Böllberg** mit Rücksicht auf den Hauptgottesdienst von Morgens ½9 bis ½11 Uhr, für die Ortschaften **Ammendorf, Beesen a. E.** und **Planena** während der Sommermonate vom 1. April bis zum 1. Oktober ebenfalls von Morgens ½9 Uhr bis ½11 Uhr, während der Wintermonate vom 1. Oktober bis zum 1. April von Morgens ½10 bis ½12 Uhr festgesetzt ist.

Vorstehendes gilt auch für diejenigen Fälle, für welche gesetzliche Ausnahmen zugelassen sind. Als die beiden weiteren Sonn- und Festtage, an denen außer den für den Regierungsbezirk Merseburg einheitlich festgesetzten vier letzten Sonntagen vor Weihnachten, eine Verlängerung der Beschäftigungszeit auf höchstens zehn Stunden zulässig ist, werden der Himmelfahrtstag und die bezüglichen Kirmessonntage bestimmt.

Wörmlitz, den 26. November 1895.
Der Amts-Vorsteher. [3844
Rudloff.

Bekanntmachung.

Der in unbekannter Abwesenheit lebende Maurer **Hermann Voigt** von hier entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder.
Ich bitte um Mittheilung über den Aufenthalt des Genannten.
Wörmlitz, den 29. November 1895.
Der Amtsvorsteher.
Rudloff. [4184

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur des Straßenkanals in der Ziethenstraße wird dieselbe von der Seydlitzstraße bis zum Bahndamm vom 4. d. Mts. ab für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.
Giebichenstein, den 3. Dezember 1895.
Der Amtsvorsteher.
4206 **Stricke.**

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512042-12/fragment/page=0010